

Zeitschrift: Panorama / Raiffeisen
Herausgeber: Raiffeisen Schweiz Genossenschaft
Band: 89 (2003)
Heft: 6

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 27.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PANORAMA

RAIFFEISEN

6/03



«BEI UNS BLEIBEN
KUNDEN MENSCHEN –
TROTZ GESETZLICHER
DOKUMENTATIONSPFLICHT.»

**ANDREAS HUG, SACHBEARBEITER
WERTSCHRIFTEN-ADMINISTRATION,
RAIFFEISENBANK ZÜRICH**

Bergführerregel Nummer 4:

JE ANSPRUCHSVOLLER DIE TOUR, DESTO HÖHERE
ANSPRÜCHE SOLLTE DER PARTNER ERFÜLLEN.

Was nützt Ihnen ein Institut mit
einem grossen Namen, wenn
Sie Gefahr laufen, dort wie eine
kleine Nummer behandelt zu
werden. Wir sind zuversichtlich,
Ihr Vertrauen durch Kompetenz
und persönliches Engagement für
Ihre Ziele zu gewinnen.
Kontaktieren Sie uns in Ihrer
Raiffeisenbank nebenan oder
direkt bei cosba private banking.
www.cosba.ch



cosba

RAIFFEISEN

cosba ist der Private Banking Partner der Raiffeisenbanken.

private banking

KEIN HORT FÜR KRIMINELLE GELDER

Gelegenheit macht Diebe. Sie haben sich in der Vergangenheit gelegentlich in Schweizer Banken eingeschlichen und illegal, unehrenhaft und unstatthaft erworbenes Geld angelegt. Die am 1. Juli 2003 in Kraft tretenden, noch einmal verschärften Bestimmungen zur Verhinderung von Geldwäscherei machen es den Dieben, aber auch anderen kriminellen oder korrupten Personen immer schwerer. Im Bemühen um deren Aufspürung kommen die Banken nicht umhin, ihre Kunden noch genauer unter die Lupe zu nehmen. Es geht ja längst nicht mehr nur um die Bekämpfung der Geldwäscherei, sondern auch um die Bekämpfung der Finanzierung terroristischer Akte und den Umgang mit politisch exponierten Personen.

Raiffeisen als ausschliesslich national tätige Bank ist von solchen Fragen weniger betroffen als international tätige Grossbanken. Nur ist damit auch ein Nachteil verbunden: Wegen häufig fehlender Kontakte zum Ausland sind insbesondere die Abklärungsmöglichkeiten schwieriger. Umso mehr gilt es zu wissen, mit welchem Geschäftspartner wir es zu tun haben. Rechtschaffene Kunden werden gegen Auskünfte, welche die Banken von Gesetzes wegen einholen müssen, nichts einzuwenden haben. In der Raiffeisen-Gruppe wird das Vertrauen zwischen dem Kunden und der Bank seit jeher gross geschrieben. Und je grösser das Vertrauen, desto ehrlicher das Gespräch.

Raiffeisen hat immer betont, kein anonymes Grossgebilde sein zu wollen. Wir streben für unsere Mitglieder und Kunden Sicherheit an durch Risikobegrenzung, Tätigkeit in eindeutig festgelegten und überschaubaren Geschäftskreisen sowie Gewährung von Krediten grundsätzlich nur an Mitglieder.



Dr. Pierin Vincenz:

«Die verschärften Bestimmungen werden die Integrität und das gute Image des Schweizer Finanzplatzes weiter stärken.»

Kundennähe verpflichtet, eben auch zur Einholung von Informationen über den Kunden. Raiffeisen mit seiner traditionell risikoarmen Geschäftspolitik erachtet die neuen, nach der Höhe des Risikos abgestuften Sorgfaltspflichten als richtigen Ansatz. Wichtig ist allerdings eine an die Besonderheiten der Bank angepasste Umsetzung der Bestimmungen. Kleine und mittelgrosse Banken dürfen aber nicht regulatorisch erdrückt werden.

Wer nichts zu verbergen und Geld nicht widerrechtlich erworben hat, über den legt sich auch weiterhin der schützende Mantel des Bankgeheimnisses. Es gilt an dieser Stelle denn auch einem weit verbreiteten Irrtum zu widersprechen: Die neuen, verschärften Geld-

wäschereibestimmungen werden das Bankgeheimnis nicht über kurz oder lang zu Fall bringen. Im Gegenteil: Längerfristig dürften den kritischen Stimmen im In- und Ausland, die regelmässig auf unserem Bankgeheimnis herumreiten, die Argumente ausgehen. Denn die neue Geldwäschereiverordnung und die Vereinbarung über die Standesregeln zur Sorgfaltspflicht der Banken werden die Integrität und das gute Image des Schweizer Finanzplatzes weiter stärken. Ein starker und glaubwürdiger Finanzplatz ist im Sinne der Banken und der Kunden.

**DR. PIERIN VINCENZ,
VORSITZENDER DER GESCHÄFTSLEITUNG
DER SCHWEIZER RAIFFEISEN-GRUPPE**

Foto: Fotostudio Wagner

VELOFAHREN

Was gibt es Schöneres, als das Gefühl, eine Landschaft mit eigener Kraft «erobert» und «erfahren» zu haben?



Velo-Wandern im Burgund

❖ Vielfältige Kultur- und Gaumenfreuden

8 Tage inklusive Halbpension
Fr. 1495.-

IHR REISEPROGRAMM

- Tag: Schweiz – Dijon.**
- Tag: Dijon – Beaune.** Heute geht es in die Côte d'Or, das historische Herzstück der Weinregion. Eine gute «Einfahrstrecke», welche nahtlos in die Côte de Nuits übergeht. In Beaune, der Perle des Burgunds, besichtigen Sie das Hôtel-Dieu, das wohl bekannteste Gebäude des Burgunds.
Velostrecke ca. 45 km
- Tag: Beaune – Tournus.** Die Tour führt weiter Richtung Süden. Kurz nach Beaune durchfahren Sie bekannte Weindörfer. Vorbei an Chalon-sur-Saône radeln Sie grösstenteils der Saône entlang nach Tournus.
Velostrecke ca. 62 km
- Tag: Tournus – Digoin.** Nach einer beschwingten Abfahrt und der Besichtigung des beeindruckenden Schlosses Cormatin radeln Sie nach Cluny. Mit dem Bus gelangen Sie durch die hügelige Landschaft zum Wallfahrtsort Paray-le-Monial. Entlang dem Canal du Centre erreichen Sie Digoin, wo Sie heute übernachten.
Velostrecke ca. 62 km
- Tag: Digoin – Autun.** Entlang des Flusses l'Arroux führt die abwechslungsreiche Strecke durch eine landwirtschaftlich geprägte Gegend. In Etang-sur-Arroux besteigen Sie den Car, der Sie nach Autun bringt. (Wer mag, kann diese Strecke (ca. 18 km) mit dem Velo fahren.)
Velostrecke ca. 59 km
- Tag: Autun – Saulieu.** Durch die Landschaft des Morvan, des grünen Herzens von Burgund, steuern Sie im leichten Auf und Ab die Stadt Saulieu an.
Velostrecke ca. 54 km
- Tag: Saulieu – Montbard.** Obwohl der erste Teil mehrere Abfahrten aufweist, sind doch einige Gegenanstiege zu überwinden, bis man den Canal de Bourgogne erreicht. Diesem folgen Sie bis nach Fontenay, wo Sie das ehemalige Zisterzienserkloster besichtigen. Übernachtung im nahen Montbard.
Velostrecke ca. 61 km
- Tag: Montbard – Ancy-le-Franc – Schweiz.** So richtig zum Ausrollen ist die heutige «Halbettepe». Sie folgen dem Canal de Bourgogne bis nach Ancy-le-Franc. Zum Abschluss besuchen Sie das dortige Renaissance-Schloss. Nach der Mittagspause Heimreise in die Schweiz zu den Einsteigeorten.
Velostrecke ca. 32 km

Preise pro Person	Fr.
8 Tage inkl. Halbpension	1495.-
Einzelzimmerzuschlag	290.-

Reisedaten 2003

17.08.–24.08. So–So
07.09.–14.09. So–So

Twerenbold-Leistungen

- Fahrt mit modernem Fernreisebus
- Beförderung der Fahrräder im speziellen Veloanhänger
- Unterkunft in guten Gasthöfen und Hotels
- Alle Zimmer mit Bad oder Dusche/WC
- 7 x Halbpension (3-Gang-Abendessen, Frühstück)
- Erfahrene Radreiseleitung
- Erfahrener Reisechauffeur

Velo-Information

Diese Tour ist mittelschwer. Auf kleinen und verkehrsarmen Wirtschaftswegen und Nebenstrassen radeln Sie durch das liebevolle Burgund. Längere flache Etappen verbinden sich mit leicht hügeligen Streckenabschnitten. Es besteht immer wieder die Möglichkeit, ein Teilstück per Begleitbus zurückzulegen.

Donauradweg Passau – Wien

❖ Die klassische Radtour auf dem Donauradweg
❖ Nibelungengau und Wachau

8 Tage gemäss Programm
Fr. 1345.-

IHR REISEPROGRAMM

- Tag: Schweiz – Passau.**
- Tag: Passau – Schlögen.** Nach dem Frühstück beginnt Ihre Radtour entlang der «schönen blauen Donau» nach Passau. Entlang des nördlichen Ufers fahren Sie bis nach Au an der Schlägener Schlinge. Überfahrt mit der Fähre ans südliche Donaaufer, wo Sie im Hotel Donauschlinge Quartier beziehen.
Velostrecke ca. 39 km
- Tag: Schlögen – Linz.** Vorbei an Aschach und Ottensheim gelangen Sie nach Wilhering. Sie setzen mit der Fähre über und erreichen nach einer kurzen Talenge die Stahlstadt Linz. Bei einem Rundgang werden Sie bald merken, dass Linz nicht nur Industrie, sondern auch eine Menge an Sehenswürdigkeiten zu bieten hat.
Velostrecke ca. 52 km
- Tag: Linz – Grein.** Nach Linz öffnet sich das Tal zum fruchtbaren Marchland. Für einmal verlassen Sie den Lauf der Donau und gelangen zum Stift Baumgartenberg. Nach einigen kräftigen Pedalritten sind Sie flugs in Grein mit dem ältesten noch bespielten Rokokothater Österreichs und Schloss Greinburg mit Renaissance-Arkadenhof.
Velostrecke ca. 62 km
- Tag: Grein – Spitz.** Heute führt der Weg vorerst durch den Strudengau. Durch den geschichtsträchtigen Nibelungengau gelangen Sie später nach Melk mit seinem bekannten, weithin sichtbaren Benediktiner-Stift. Hier beginnt die romantische Wachau. Das Ziel dieser wunderschönen Etappe ist Spitz.
Velostrecke ca. 65 km
- Tag: Spitz – Tulln.** Nach dem Frühstück radeln Sie nach Dürnstein in der Wachau. Noch einmal weitet sich das Donautal zwischen Krems und Korneuburg, ehe sich die Höhen des Wienerwaldes wieder eng an die Donau herandrängen. Durch die Weiten des Tullner Feldes erreichen Sie Tulln.
ca. 60 km
- Tag: Tulln – Wien.** Nach dem, was Sie bisher geschafft haben, erscheint Ihnen der Weg bis Wien nur noch als Katzen-sprung. Vorbei an Klosterneuburg erreichen Sie Wien. Es bleibt Ihnen genügend Zeit, Wiener Luft zu schnuppern. Für die letzte Nacht beziehen Sie Ihr Zimmer in einem zentralgelegenen ****-Hotel. Individuelles Abendessen.
Velostrecke ca. 38 km
- Tag: Wien – Schweiz.**

Preise pro Person	Fr.
8 Tage gemäss Programm	1345.-
Einzelzimmerzuschlag	160.-

Reisedaten 2003

29.06.–06.07. So–So
15.08.–22.08. Fr–Fr
19.09.–26.09. Fr–Fr

Twerenbold-Leistungen

- Fahrt mit modernem Fernreisebus
- Beförderung der Fahrräder im speziellen Veloanhänger
- Begleitbus während der ganzen Reise
- 7 x Übernachtung/Frühstück in guten Gasthöfen/Hotels
- Alle Zimmer mit Bad oder Dusche/WC
- 6 x Abendessen (ausg. in Wien)
- Reiseunterlagen in einer Nierentasche je Zimmer
- 2 Fahrräder auf der Donau inkl. Fahrrad
- Erfahrene Radreiseleitung von Passau nach Wien
- Erfahrener Reisechauffeur

Velo-Information

Diese Tour ist leicht. Fast ausschliesslich asphaltierte Radwege. An der Donau geht es durchwegs eben oder leicht bergab. Diese Tour ist ein Musterbeispiel einer Radreise und wirklich von jedem Radler zu bewältigen.

Fernradweg Berlin – Rostock

❖ Pulsierende deutsche Hauptstadt
❖ Traumhafte Natur in der Mecklenburger Seenplatte

8 Tage gemäss Programm
Fr. 1445.-

IHR REISEPROGRAMM

- Tag: Schweiz – Berlin.**
- Tag: Berlin – Seilershof.** Nach dem Frühstück zeigen wir Ihnen auf einer halbtägigen Stadtrundfahrt Berlin. Sie sehen die wichtigsten Sehenswürdigkeiten bis zum Brandenburger Tor. Nach der Mittagspause fährt Sie der Car nach Zehdenick, wo die erste Radetappe startet. Durch den Mildenberg-Ziegeleipark und das Havelland erreichen Sie das Hotel direkt am Wentowsee, der zum Bade lädt.
Velostrecke ca. 22 km
- Tag: Seilershof – Neustrelitz.** Über weite Felder und durch ausgedehnte Wälder fahren Sie nach Rheinsberg, und weiter nach Wesenberg. Hier verladen Sie Ihr Rad und fahren mit dem Car nach Neustrelitz. (Wer mag, kann diese Strecke (ca. 15 km) mit dem Velo zurücklegen.)
Velostrecke ca. 47 km
- Tag: Neustrelitz – Waren.** Der Müritz-Nationalpark ist berühmt für seine urwüchsigen Wälder, für die Seen und für zahlreiche, andernorts längst ausgestorbene Greifvögel. Mit dem Velo erkundet sich dieses wilde Stück Natur besonders gut. Ziel der Etappe ist Waren. Individuelles Abendessen.
Velostrecke ca. 30 km
- Tag: Waren – Güstrow.** Was wäre die Mecklenburgische Seenplatte ohne Schiffe? Kleine Müritz, Kölpin- und Fleesensee überqueren Sie mit dem Schiff, bevor Sie von Malchow mit dem Car bis Krakow fahren. Die Strecke von hier bis Güstrow legen Sie dann mit dem Velo zurück.
ca. 32 km
- Tag: Güstrow – Rostock/Warnemünde – Wismar.** Sie verlassen Güstrow einem der vielen Kanäle folgend, bevor Sie nach Norden fast geradewegs auf die Hansestadt Rostock zuradeln. Wer mag, radelt nach der Mittagspause weiter bis nach Warnemünde (ca. 20 km). Abends Fahrt mit dem Car nach Wismar.
Velostrecke ca. 40 km
- Tag: Wismar – Lüneburger Heide.** Auf direktem Weg erreichen Sie mit dem Bus Lüneburg mit seiner malerischen Altstadt. Am Nachmittag wartet das «Velo-Dessert» auf Sie: eine Tour durch die Lüneburger Heide. Die letzte Nacht verbringen Sie in Herrmannsburg.
Velostrecke ca. 28 km
- Tag: Lüneburger Heide – Schweiz.**

(Programmänderungen vorbehalten)

Preise pro Person	Fr.
8 Tage gemäss Programm	1445.-
Einzelzimmerzuschlag	205.-

Reisedaten 2003

Samstag – Samstag
30.08.–06.09.
13.09.–20.09.

Twerenbold-Leistungen

- Fahrt mit modernem Fernreisebus
- Beförderung der Fahrräder im speziellen Veloanhänger
- Begleitbus während der ganzen Reise
- 7 x Übernachtung/Frühstücksbuffet in guten Mittel- bis Erstklasshotels
- Alle Zimmer mit Bad oder Dusche/WC
- 6 x Abendessen (ausg. in Waren)
- Geführte Stadtrundfahrt in Berlin
- Schiffsfahrt Waren – Malchow
- Erfahrene Radreiseleitung / erfahrener Reisechauffeur

Velo-Information

Diese Tour ist leicht bis mittelschwer. Die Radwege sind zum Teil asphaltiert, teilweise aber auch Naturstrassen, Waldwege und kurze Strecken Kopfsteinpflasterstrassen. Für Rennräder nicht geeignet.

Abfahrtsorte

Burgund: 07.30 Baden-Rüthof ☐ / 08.30 Basel
Donauradweg und Fernradweg:
07.30 Baden-Rüthof ☐ / 08.15 Zürich / 08.45 Winterthur

Nicht inbegriffen (alle 3 Reisen)

Fahrradmiete (fakultativ)
Annullationschutz obligatorisch
Auftragspauschale pro Person

110.-
20.-
10.-

Damit alle gut fahren, seit 1895.

TWERENBOLD

www.twerenbold.ch Twerenbold Reisen AG, Fislisbacherstrasse, 5406 Baden-Rüthof

Buchungs-Tel. 056 484 84 84

Sparen in kleinen Schritten	12
Mit Zählen Geld verdienen	15
Auch Kleine willkommen	18
Neuer Web-Auftritt	20
Schaffen gewürdigt	23
Und kein bisschen leise	29
Ab ins Bündnerland!	36
Arbeit im Museum	38
Für Vielfalt im Garten	42
Wo der Wildbach rauscht	45

«Life combi» ist ideal für Anleger mit geringer Risikobereitschaft
 Prema fertigt Maschinen, auf die viele Raiffeisenbanken zählen
 Bei cosba muss man nicht Millionär sein, um beraten zu werden
 Surfer aufgepasst: die Raiffeisen-Homepage ist noch informativer
 RB Uetendorf-Thun gedenkt des Raiffeisen-Pioniers H. Hofmann
 Ex-Raiffeisenboss Felix Walker ist's in der Pension nicht langweilig
 Raiffeisen-Mitglieder profitieren in Davos und Arosa mehrfach
 Hinter den Kulissen der Museen wirken viele Heintzelmännchen
 Die Vereinigung Fructus kämpft für den Erhalt alter Obstsorten
 Im Lauterbrunnental berauschen 384 Bäche die Besucher

Herausgeber und Verlag
 Schweizer Verband
 der Raiffeisenbanken

Redaktion
 Pius Schärli, Chefredaktor
 Philippe Thévoz,
 französische Ausgabe
 Lorenza Storni,
 italienische Ausgabe

**Konzeption, Layout und
 Druckvorstufe**
 Brandl & Schärer AG
 4601 Olten
 www.brandl.ch
 Titelbild: Maja Beck

Adresse der Redaktion
 Schweizer Verband
 der Raiffeisenbanken
 Redaktion, Postfach
 9001 St. Gallen
 Telefon 071 225 84 05
 Telefax 071 225 86 50
 panorama@raiffeisen.ch
 www.raiffeisen.ch/panorama

Druck und Versand
 Vogt-Schild/
 Habegger Medien AG
 Zuchwilstrasse 21
 4501 Solothurn
 Telefon 032 624 73 65

Erscheinungsweise
 Panorama erscheint
 zehnmal jährlich.
 89. Jahrgang.
 Auflagen:
 266 000 Expl. deutsch
 56 000 Expl. französisch
 42 000 Expl. italienisch

Inserate
 Kretz AG
 Verlag und Annoncen
 Postfach
 8706 Feldmeilen
 Telefon 01 925 50 60
 Telefax 01 925 50 77
 info@kretzag.ch
 www.kretzag.ch

Bezug
 Panorama kann bei den
 einzelnen Raiffeisenbanken
 gratis bezogen respektive
 abonniert werden.
 Nachdruck (auch auszugs-
 weise) nur mit ausdrücklicher
 Genehmigung der Redaktion
 gestattet.

Adressänderungen
 Mutationen melden Sie
 bitte direkt der örtlichen
 Raiffeisenbank.

Kampf dem schmutzigen Geld

Die Schweizer Banken haben den Beweis erbracht, dass der Kampf gegen Wirtschaftskriminalität (Stichwort: Geldwäscherei) und der Schutz der Privatsphäre (Bankkundengeheimnis) mit einer konsequenten wie vorbildlichen Geldwäschereigesetzgebung vereinbar sind. Jetzt werden die Bestimmungen noch einmal verschärft: Die Bankangestellten haben der Sorgfaltspflicht noch rigorosere nachzukommen.



6



24

Berufsbildung auf Höchsthiveau

Nach 1997 findet zum zweiten Mal in St. Gallen vom 19. bis 22. Juni die 37. Berufsweltmeisterschaft für Jugendliche aus drei Dutzend Ländern von Australien bis Vereinigte Arabische Emirate statt. Der Wettbewerb auf höchstem Niveau ist mehr als ein Spiel. Persönliche Ehre, die Ehre einer Berufsbranche, einer Region oder eines ganzen Landes steht im Zentrum. Die Berufs-WM findet nicht hinter verschlossenen Türen statt: Abschlussklassen, Lehrkräfte, Eltern, Lehrmeister erleben die Leistungen hautnah in den zehn Olma-Hallen.



30

Kloster auf Zeit

Aussteigen, abschalten, zu Ruhe und sich selbst finden: In der Schweiz bieten über 30 Klöster und Kongregationen die Möglichkeit für einen temporären Aufenthalt in ihrer Gemeinschaft an. Die Auszeit im Kloster ist oft mit persönlichen Gesprächen, der Teilnahme an Gemeinschaftsgebeten und der Übernahme von kleineren Aufgaben verbunden. Einen Einblick in das Kapuzinerkloster Rapperswil, das seine Pforten für Ruhesuchende geöffnet hat, bietet Ihnen unser Beitrag auf Seite 30.

FÜR EINEN SAUBEREN FINANZPLATZ

*Die Eidgenössische Bankenkommission verschärft im Kampf gegen **GELDWÄSCHEREI** und **TERRORISMUSFINANZIERUNG** die Bestimmungen. Am 1. Juli 2003 tritt eine neue **GELDWÄSCHEREI-VERORDNUNG** in Kraft. Diese hat Auswirkungen auf Bankpersonal und Kundschaft.*

INFO

Die neue Geldwäscherei-Verordnung (GwV) der Eidgenössischen Bankenkommission (EBK) und die überarbeitete Vereinbarung über die Standesregeln zur Sorgfaltspflicht der Banken (VSB) treten am 1. Juli 2003 in Kraft. Die GwV EBK ersetzt die seit 1998 gültigen Richtlinien zur Geldwäscherei. Für die Umsetzung der verschärften Richtlinien gewährt die EBK den Banken und Effekthändlern eine einjährige Übergangsfrist. Bis spätestens 1. Juli 2004 müssen die Sorgfaltspflichten vollumfänglich umgesetzt sein.

Die Geldwäscherei oder besser deren Verhinderung ist für den Finanzplatz Schweiz von existenzieller Bedeutung, nicht nur wegen des gewichtigen Beitrages des Finanzsektors am Bruttoinlandprodukt, des Anteils an der Gesamtbeschäftigung und den Gewinnsteuern. Der Finanzplatz Schweiz, der auch für Auslandsbanken mit Filialen hierzulande von vitalem Interesse ist, nimmt insbesondere im Vermögensverwaltungsgeschäft weltweit eine führende Stellung ein. Die Schweiz hat aber kein Interesse an Geldern mit deliktischer Vergangenheit. Die von Bundesrat Kaspar Villiger anlässlich des Kongresses der Treuhänderkammer vor eineinhalb Jahren gemachte Aussage trifft noch immer zu: «Im Kampf gegen die Geldwäscherei können und wollen wir uns keine Kompromisse leisten.»

SEIT DEN 70ER-JAHREN EIN THEMA

Die «Sauberekeit» des Finanzplatzes ist zu einem zentralen Standortfaktor geworden. Die Schweiz hat deshalb schon früh ein Dispositiv zur Abwehr unerwünschter Gelder aufgezogen. Dazu gehören das am 1. April 1998 in Kraft getretene Geldwäschereigesetz (GwG), die seit 1990 geltenden Bestimmungen des Strafgesetzbuches (StGB, Art. 305^{bis} und 305^{ter}) über Geldwäscherei und mangelnde Sorgfalt bei Finanzgeschäften, die seit 1977 für Banken verbindliche Vereinbarung über die Standesregeln zur Sorgfaltspflicht (VSB) sowie die von

der Eidgenössischen Bankenkommission (EBK) formulierten Richtlinien zur Bekämpfung und Verhinderung der Geldwäscherei. Letztere werden durch die am 1. Juli 2003 in Kraft tretende Geldwäscherei-Verordnung (GwV EBK) ersetzt. Auf den gleichen Zeitpunkt tritt auch die neueste Fassung der VSB, die VSB 03, in Kraft. Auf dieses Datum hin verschärft die EBK die Bestimmungen im Kampf gegen Geldwäscherei.

Roland Schaub, als Leiter Compliance in der Raiffeisen-Gruppe zuständig für die Koordination aller Massnahmen im Kampf gegen die Geldwäscherei, sieht für diese Entwicklung hauptsächlich drei Gründe: «Einerseits haben internationale Gremien wie die FATF oder der Basler Ausschuss für Bankenaufsicht die Bestimmungen gegen Geldwäscherei in den letzten Jahren zwar vereinheitlicht, aber auch stetig verschärft. Andererseits war der Finanzplatz Schweiz mit den beiden Fällen «Abacha» und «Montesinos» konfrontiert, deren Erkenntnisse nun in die neuen Bestimmungen eingeflossen sind. Schliesslich haben die traurigen Ereignisse des 11. September 2001 dazu geführt, dass sich der Fokus nicht mehr nur auf die Geldwäschereibekämpfung richtet, sondern neu auch die Aspekte der Terrorismusfinanzierung umfasst.»

HINTERZIEHUNG = BETRUG?

Daneben versucht die internationale Politik immer wieder, das Thema Geldwäscherei für



Der Kunde muss sich mit einem amtlichen und gültigen Ausweis identifizieren.

Workshop in der Raiffeisenbank in Zürich.



Die wichtigsten Neuerungen

Die Raiffeisen-Gruppe hat sich im Projekt «Neue Geldwäschereibestimmungen» intensiv mit den Änderungen rund um die VSB 03 und die neue GwV EBK beschäftigt. Während die neue VSB 03 auf der heute gültigen VSB 98 aufbaut, handelt es sich bei der GwV EBK um ein komplett neu geschaffenes Regelwerk. Inhaltlich wurden die Sorgfaltspflichten der Banken massiv verschärft. Die wichtigsten Änderungen kurz zusammengefasst:

VSB 03

- > Inhabersparhefte werden abgeschafft
- > es gibt keine Identifikation mehr aufgrund «persönlicher Bekanntschaft», was heute schon der Praxis der Raiffeisenbanken entspricht
- > bei der persönlichen Vorsprache ist neu ein amtlicher Ausweis mit Foto mitzubringen

- > bei der Eröffnung der Geschäftsbeziehung auf dem Korrespondenzweg ist nebst der Wohnsitzbestätigung durch Postzustellung eine echtheitsbestätigte Kopie des Ausweises (Identitätsausweis, Pass) einzureichen
- > bei Minderjährigkonti und bei Vereinen, Stiftungen und Gemeinschaften, die nicht im Handelsregister eingetragen sind, müssen neu die Eröffner identifiziert werden
- > auf dem Formular A zur Feststellung des wirtschaftlich Berechtigten stehen neu der Hinweis zur Urkundenqualität sowie die möglichen Sanktionen bei falschem Ausfüllen (Zuchthaus bis zu fünf Jahren oder Gefängnis wegen Urkundenfälschung, Art. 251 StGB)

GwV EBK

- > die politisch exponierten Personen (PEPs) werden präziser definiert

- > die Banken entwickeln Kriterien, welche auf Geschäftsbeziehungen mit erhöhten Rechts- und Reputationsrisiken hinweisen. Sie nehmen eine nach der Risikohöhe abgestufte Einteilung der Kunden in solche mit und ohne erhöhtes Risiko vor
- > die Banken entwickeln Kriterien zur Erkennung von Transaktionen mit erhöhtem Rechts- und Reputationsrisiko. Sie sorgen für eine wirksame Überwachung der Transaktionen
- > bei Geschäftsbeziehungen und bei Transaktionen mit erhöhtem Risiko trifft die Bank mit angemessenem Aufwand zusätzliche Abklärungen
- > die Banken sorgen für eine regelmässige Ausbildung der Mitarbeitenden
- > die Banken bezeichnen eine oder mehrere qualifizierte Personen, welche die Bankleitung berät und unterstützt

SENSO DIVA

Senso Diva

DAS VERSTEHGERÄT



NUR DAS GESUNDE OHR HÖRT NOCH BESSER!

Der Einsatz der digitalen Technologie in der Hörgeräteindustrie kommt einer Revolution gleich, die alles bisherige umwälzt. Und die Erfahrung zeigt, dass die neue Technik für die Hörgeschädigten von grossem Nutzen ist.

Trotz grosser Fortschritte in Forschung und Entwicklung bereiten jedoch viele Hörsituationen den Hörgeschädigten weiterhin Probleme. Sprache wird wohl gehört, aber nicht verstanden. Widex, der Pionier der digitalen Hörgerätetechnologie, hat neue revolutionäre und hochpräzise Lösungen entwickelt, um die bekannten Probleme beim Tragen von Hörgeräten zu überwinden.

Das Resultat ist eine neue und epochale Generation von Hörgeräten – das Verstehgerät Senso Diva.

Senso Diva definiert Hören neu:

- Klein, unauffällig und bedienungsfreundlich
- Verbessertes Verstehen von Sprache selbst in geräuschvoller Umgebung
- Hoher Hörkomfort in schwierigen Situationen
- Leise Signale werden hörbar, laute aber nie unangenehm
- Optimale Wiedergabe von natürlichen Klängen und von Musik (mit Programmwahl)
- Automatisches, intelligentes Richtmikrofon
- Natürliche Wiedergabe der eigenen Stimme
- Absolut kein Rückkopplungspfeifen
- Minimaler Batterieverbrauch

WIDEX
high definition hearing

Für kostenlose Informationen Coupon ausschneiden und senden an Widex Hörgeräte AG, Postfach, 8304 Wallisellen (Tel. 01 839 10 50)

Name:

Strasse:

PLZ/Ort:

.....

PAD

www.widex.ch



Videoüberwachung



Zutrittskontrolle



Brandmeldeanlagen



Frey ITSecurity

Wegwerfartikel für Diebe

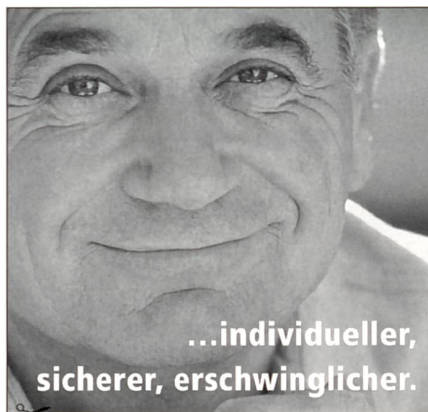


dank
Alarmanlagen von

FREY + CIE

SICHERHEITSTECHNIK

www.freysicherheit.ch Tel. 041 228 28 20



...individueller,
sicherer, erschwinglicher.

Bon für Ihren Treppenlift-Prospekt

☐ im Haus ☐ im Freien

Name

Strasse

PLZ/Ort

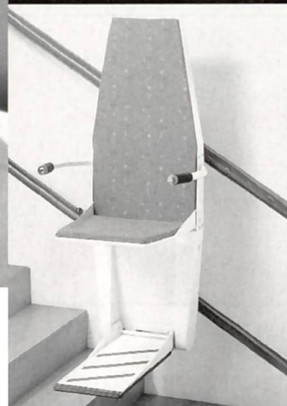
Telefon

Rigert AG, Treppenlifte
Eichlihalde 1, CH-6405 Immensee

rigert
TREPPENLIFTE

21/M/03

Mein Treppenlift ist von Rigert...



Beratung und Service in Ihrer Nähe

Tessin 091-604 54 59
VS/Westschweiz 026-663 87 77
BS, BL, Jura 061-411 24 24
Ostschweiz 041-854 20 10
Bern 033-345 22 42

Hauptsitz: Rigert AG
Immensee SZ 041-854 20 10

www.rigert.ch mk@rigert.ch



In diversen Workshops setzte sich das Projektteam mit den neuen Geldwäschereibestimmungen auseinander.

andere Zwecke «einzuspannen». Die Europäische Union will beispielsweise die Steuerhinterziehung inskünftig dem Steuerbetrug gleichstellen. Sollte dies eintreten, könnten die Schweizer Banken in diesen Fällen zur Auskunft verpflichtet werden. Auskunft geben kann indes nur, wer seinen Kunden genau kennt. Und dies verlangt unter anderem die Geldwäscherei-Verordnung getreu der Forderung «Know your customer».

Den Kunden zu kennen heisst nicht nur seine Identität zu überprüfen, sondern – neu –

auch ein Kundenprofil anzulegen für Geschäftsbeziehungen mit erhöhten Risiken. Die EBK verlangt zum Beispiel, dass die Aufnahme einer Geschäftsbeziehung mit erhöhtem Risiko der Zustimmung einer vorgesetzten Person bedarf. Geschäftsbeziehungen mit politisch exponierten Personen bedürfen gar der Zustimmung der obersten Geschäftsleitung. Aber nicht nur der Kunde wird genauer durchleuchtet, auch die Transaktionen müssen zwingend systematisch überwacht werden.

MITARBEITENDE INS BILD SETZEN

Mit der Umsetzung der neuen Vorschriften kommen also neue Aufgaben und damit verbunden auch neue Kosten auf die Banken zu. Für die Raiffeisen-Gruppe dürfte der Mehraufwand gemäss ersten Schätzungen bei rund 2 Millionen Franken liegen. Kostentreiber sind dabei Investitionen in die Informationstechnologie (IT), die Aus- und Weiterbildung sowie die Anpassung bestehender und die Schaffung neuer Abläufe. «Umgerechnet auf knapp 500 Raiffeisenbanken konnten die Ausgaben damit auf einem vertretbaren Niveau gehalten werden», ist Roland Schaub überzeugt. Bei Raiffeisen hat man in den Monaten Mai und

Wer ist die EBK?

Der Eidgenössischen Bankenkommission (EBK) mit Direktor Daniel Zuberbühler obliegt als älteste Aufgabe (seit 1934) die Aufsicht über derzeit rund 1000 Banken. Daneben deckt die administrativ dem Eidgenössischen Finanzdepartement zugeordnete EBK folgende selbstständige Aufgaben ab: Die Aufsicht über Anlagefonds, Pfandbriefwesen, Börsen/Effektenhändler sowie die Offenlegung von Beteiligungen und öffentliche Kaufangebote. Die EBK hat den Gläubiger- und Anlegerschutz zum Ziel sowie die Gewährleistung der Funktionsfähigkeit der Effektenmärkte.

Juni an verschiedenen Orten in der Deutschschweiz, in der Romandie und im Tessin rund zwei Dutzend Roadshows durchgeführt. Im Rahmen von halbtägigen Weiterbildungsveranstaltungen wurden Bankleiter, Geldwäscherei-Beauftragte und deren Stellvertreter mit den neuen Vorschriften vertraut gemacht.

«Die Roadshows waren zum Teil überbucht. Die Banken zeigten sich sehr interessiert, wollten wissen, welche Massnahmen und Pflichten auf sie zukommen», stellte Projektleiter Richard Küttel fest. Die Banken hierzulande haben seit jeher einen umfassenden Pflichtenkatalog bei der Annahme und Verwaltung von Kundengeldern zu erfüllen. «Das geltende regulatorische Umfeld geht im internationalen Vergleich sehr weit», betont dazu das Eidgenössische Finanzdepartement. Das Ausbildungskonzept bei Raiffeisen begegnet diesen Anforderungen mit einem mehrstufigen Ausbildungsangebot. Einerseits werden die Mitarbeitenden der Banken vor Ort geschult, andererseits finden zentrale Ausbildungen für die Geldwäscherei-Beauftragten statt, welche das erworbene Know-how an ihre Mitarbeitenden weitergeben. Diese Formen der Ausbildung werden ergänzt mit der laufenden Publikation von News auf dem Intranet.

■ PIUS SCHÄRLI

Glossar

Basler Ausschuss für Bankenaufsicht

Teil der Bank für internationalen Zahlungsausgleich (BIZ), setzt internationale Standards für die Aufsicht der Banken

EBK

Eidgenössische Bankenkommission, Aufsichtsbehörde über alle Banken in der Schweiz

FATF

Financial Action Task Force on money laundering, international führendes Gremium zur Bekämpfung der Geldwäscherei, dessen Sekretariat bei der OECD geführt wird

Geldwäschereigesetz (GwG)

Bundesgesetz zur Bekämpfung der Geldwäscherei im Finanzsektor, für die Banken konkretisiert in der GwV EBK und der VSB 03

GwV EBK

Verordnung der Eidgenössischen Bankenkommission zur Verhinderung der Geldwäscherei, gültig ab 01.07.03

VSB 03

Vereinbarung über die Standesregeln zur Sorgfaltspflicht der Banken, Ausgabe 2003, gültig ab 01.07.03

Weltberühmte Sehenswürdigkeiten erleben! Naturwunder Kappadokien

- Reich der Hethiter
- Göreme/Felsenkirchen
- Perge/Antalya
- Türkische Riviera

schon ab **Fr. 795.-**

Ihr Reiseprogramm

1. Tag, Zürich – Ankara
Linienflug Zürich-Ankara (via Istanbul). Empfang durch deutschsprachige Reiseleitung, Hoteltransfer.

2. Tag, Ankara – Die Hauptstadt
Stadtfahrt in Ankara, Besuch des Atatürk-Mausoleums. Das berühmte Hethiter-Museum beherbergt eine reiche Sammlung kleinasiatischer Funde. Fahrt nach Bogazköy, ins Land der Hethiter.

3. Tag, Hauptstadt der Hethiter – Ürgüp
Lassen Sie sich in die Zeit der Hethiter versetzen. In Hattusa (UNESCO-Kulturerbe) werden Sie bei einem Rundgang durch die berühmte Ruinenstätte die Bedeutung des Reiches und der Hauptstadt Hattusa kennen lernen. Hethitische Reliefs können Sie in Yazılıkaya bewundern. Weiterfahrt nach Ürgüp.

4. + 5. Tag, Naturwunder Kappadokien
Kappadokien ist eines der eindrucksvollsten Reiseziele mit einzigartiger Tuffsteinlandschaft, mit den "Versteinernten Soldaten" bei Zelve und dem Felsen von Uchisar. Blick über die bizarre Mondlandschaft. Im Tal von Zelve sehen Sie Siedlungen mit byzantinischen Kirchen und Häusern. Auch Göreme (UNESCO-Kulturerbe) bietet faszinierende Eindrücke. Erleben Sie unvergessliche Eindrücke bei einem Spaziergang durch das "Rote Tal" und durch die Ihlara-Schlucht. Besuch der unterirdischen Stadt Derinkuyu, im 7. Jh. Zufluchtsstätte der Christen, bestehend aus einem Labyrinth von Wohnungen und Tunnels. Besuch in einer Teppichschule, wo Sie das alte Kunsthandwerk der Teppichknüpferei und die Entstehung vom Rohstoff bis zum fertigen Teppich sehen können. Übernachtung in Ürgüp.

6. Tag, Tanzende Derwische in Konya
Fahrt durch widromantische Landschaft zu einer der schönsten Karawanenstationen, Sultanhanı. Durch steppenartige Landschaft nach Konya, ehemalige Hauptstadt der Seltschuken. Besuch des vom Mystiker Mevlana gegründeten Klosters, heute ein Museum, und bewundern osmanische & seltschukische Fayencen.

7. Tag, Taurusgebirge – Türkische Riviera
Fahrt über das bewaldete Taurusgebirge an die türkische Riviera. In der antiken Stadt Perge besichtigen Sie die interessanten Ausgrabungen. Fahrt nach Antalya. Spaziergang durch die Altstadt und den Hafen.

8. Tag, Antalya – Zürich
Transfer zum Flughafen, Flug nach Zürich oder Beginn des Badeaufenthaltes an der türkischen Riviera.

Badeverlängerung im

Hotel Silyam*****



Ca. 42km von Antalya entfernt, direkt am Meer. Das komfortable Haus bietet: Empfangshalle mit Reception, Bar, Geschäfte & Restaurants, Hallenbad, Garten, Swimmingpool (Liegen & Schirme am Pool & Strand), Zimmer komfortabel eingerichtet: Bad/WC, Klima, Telefon, Safe, TV, Minibar, Fön, Balkon. Sport: Tennis, Billard, Türk. Bad/Sauna, Fitnesscenter, Beachvolley, uvm.

8-tägige Erlebnistrundreise

Inbegriffene Top Leistungen

- Linienflug Zürich-Ankara und Antalya-Zürich mit modernem Jet der Turkish Airlines
- Alle Flughafentransfers in der Türkei
- 7 Nächte in Hotels der sehr guten Mittelklasse
- Halbpension während der Rundreise
- Ausflüge & Besichtigungen laut Programm in modernem Bus & deutschsprachigem Reiseleiter
- Service und Taxen in den Hotels
- Alle Eintrittsgelder laut Programm

Nicht inbegriffen

- Zusätzliche Mahlzeiten, Getränke
- Oblig. Annullationschutz (Fr. 28.-)
- Flughafen- und Sicherheitstaxen (ca. Fr. 92.-)

Reisedaten jeden Sonntag / Preise:

Frühling 2003

Reise 05	15.6.-22.6.2003	Fr.	845.-
Reise 06	22.6.-29.6.2003	Fr.	845.-

Herbst 2003

Reise 07	31.08.-07.09.2003	Fr.	895.-
Reise 08	07.09.-14.09.2003	Fr.	895.-
Reise 09	14.09.-21.09.2003	Fr.	895.-
Reise 10	21.09.-28.09.2003	Fr.	895.-
Reise 11	28.09.-05.10.2003	Fr.	895.-
Reise 12	05.10.-12.10.2003	Fr.	895.-
Reise 13	12.10.-19.10.2003	Fr.	895.-
Reise 14	19.10.-26.10.2003	Fr.	895.-
Reise 15	26.10.-02.11.2003	Fr.	845.-
Reise 16	02.11.-09.11.2003	Fr.	845.-
Zuschlag Einzelzimmer		Fr.	175.-
Kinderreduktion 2-11 J. im Elternzimmer			33%



Badeverlängerung: 1 Woche, All inclusive, pro Person

Im Anschluss an Reisen 15 & 16:

Doppelzimmer	Fr.	375.-
Zuschlag Einzelzimmer	Fr.	175.-

Im Anschluss an Reisen 5 – 10:

Doppelzimmer	Fr.	575.-
Zuschlag Einzelzimmer	Fr.	275.-

Im Anschluss an Reisen 11 – 14:

Doppelzimmer	Fr.	475.-
Zuschlag Einzelzimmer	Fr.	245.-

Kinderreduktion 2-11 J. im Elternzimmer 50 %

(max. 1 Kind bei mind. 2 vollzahlenden Personen)

Weltberühmte Sehenswürdigkeiten erleben! Istanbul & Westanatolien

- Troja
- Pergamon
- Pamukkale
- Ephesus

schon ab **Fr. 795.-**

Ihr Reiseprogramm

1. Tag, Zürich – Istanbul
Flug Zürich-Istanbul. Empfang und Transfer ins Hotel.

2. Tag, Das alte Istanbul
Besuch des Topkapı-Palastes mit osmanischen Schätzen. Ausblick auf den Bosphorus. Besichtigung der Blauen Moschee. Byzantinisches Hippodrom mit Obelisken. Bummel im Basar!

3. Tag, Istanbul
Besichtigung der Hagia Sophia, die über 1000 Jahre hinweg als die bedeutendste Kirche des Christentums galt. Besuch der Chora-Kirche mit Mosaik-Museum. Gewürzbasar mit den Düften des Orients! Bootsfahrt auf dem Bosphorus mit Blick auf die Stadt. Fahrt zum osmanischen Café Çamlıca.

4. Tag, Istanbul – Troja – Ayvalık
Fahrt entlang der Küste des Marmara-Meeres. Übersetzen mit Fähre auf die asiatische Seite. Besuch des legendären Troja. Weiter entlang der äolischen Küste durch das landschaftlich äußerst reizvolle Ida-Gebirge in die Bucht von Edremit.

5. Tag, Pergamon – Pamukkale
Besuch des auf einem Hügel liegenden antiken Pergamon mit Akropolis, Athena-Tempel und Theater. Fahrt durch Lydien nach Hierapolis/Pamukkale. Besuch der Ausgrabungen und Bäder.

6. Tag, Pamukkale – Kusadasi
Besichtigung der faszinierenden Kalksinterterrassen Pamukkales. Durchs Taurusgebirge nach Tavas. Besuch einer berühmten Teppichschule. Fahrt nach Kusadasi an der Ägäis-Küste.

7. Tag, Kusadasi – Ephesus – Sirince
Besuch von Ephesus, der größten Ruinenstadt in Kleinasien. Besichtigung der grandiosen Ausgrabungen. Spaziergang im Dorf Sirince. Geniessen Sie bei schöner Abendstimmung den guten Dorfwein.

8. Tag, Kusadasi – Izmir – Zürich / Badeferien
Flughafentransfer, Rückflug oder Verlängerung.



Badeverlängerung Hotel Pine Bay Resort



Gepflegte Hotel- & Bungalowanlage in schöner Bucht mit eigenem Badestrand. Haupthaus mit Lobby, Bar, Einkaufsarkade und Restaurants. Grosser Pool (Liegen & Schirme am Pool und Strand). Zimmer komfortabel eingerichtet: Bad oder Dusche/WC, Klimaanlage, Telefon, TV, Balkon oder Terrasse. Sport/Fitness: 4 Tennisplätze, Windsurfen, Segeln, Wasserski, Türkisches Bad/Sauna, Fitness.

8-tägige Erlebnistrundreise

Inbegriffene Top Leistungen

- Linienflug Zürich-Istanbul / Izmir-Zürich mit Turkish Airlines
- Alle Transfers in der Türkei
- 7 Nächte in Hotels der sehr guten Mittelklasse
- Halbpension während der Rundreise
- Zimmer/Frühstück in Istanbul
- Ausflüge & Besichtigungen laut Programm in modernem Bus & deutschsprachigem Reiseleiter
- Service und Taxen in den Hotels
- Alle Eintrittsgelder laut Programm

Nicht inbegriffen

- Zusätzliche Mahlzeiten, Getränke
- Oblig. Annullationschutz (Fr. 28.-)
- Flughafen- und Sicherheitstaxen (ca. Fr. 80.-)

Reisedaten jeden Samstag / Preise:

Frühling 2003

Reise 21	14.06.-21.06.2003	Fr.	845.-
Reise 22	21.06.-28.06.2003	Fr.	845.-

Herbst 2003

Reise 23	06.09.-13.09.2003	Fr.	845.-
Reise 24	13.09.-20.09.2003	Fr.	845.-
Reise 25	20.09.-27.09.2003	Fr.	895.-
Reise 26	27.09.-04.10.2003	Fr.	895.-
Reise 27	04.10.-11.10.2003	Fr.	895.-
Reise 28	11.10.-18.10.2003	Fr.	845.-
Reise 29	18.10.-25.10.2003	Fr.	845.-
Reise 30	25.10.-01.11.2003	Fr.	845.-
Reise 31	01.11.-08.11.2003	Fr.	845.-
Reise 32	08.11.-15.11.2003	Fr.	845.-
Reise 33	15.11.-22.11.2003	Fr.	795.-
Reise 34	22.11.-29.11.2003	Fr.	795.-
Zuschlag Einzelzimmer		Fr.	175.-
Kinderreduktion 2-11 J. im Elternzimmer			33%

(max. 1 Kind bei mind. 2 vollzahlenden Personen)

Badeverlängerung:

1 Woche, Doppelzimmer, Halbpension, pro Person

Im Anschluss an Reisen 26 – 34:

Doppelzimmer	Fr.	325.-
Zuschlag Einzelzimmer	Fr.	185.-

Im Anschluss an Reisen 21 – 25:

Doppelzimmer	Fr.	395.-
Zuschlag Einzelzimmer	Fr.	185.-

Kinderreduktion 2-11 J. im Elternzimmer 33%

Zuschlag garantierte Meeresbucht für Badeverlängerung im Pine Bay pro Person Fr. 77.-

Einreisevorschriften: Schweizer Bürger benötigen einen gültigen Reisepass oder Identitätskarte. Keine Impfungen.

KULTOUR
FERIENREISEN AG

Seit über 15 Jahren Rundreise-Spezialist

Auskunft und Buchung
Tel. 052-235 10 05 — Rufen Sie gleich an!

KULTOUR Ferienreisen AG, Rosswald 2, 8405 Winterthur
Tel: 052 2351000, Fax: 052 2351001, E-Mail: info@kultour.ch

REISEGARANTIE
Türkei

In rechtlichen Belangen macht das Team Legal/Compliance den Banken den Weg frei (v.l.): Käthi Bolt, Christoph Kuchler, Miriam Humm Michel, Raphael Balet, Bernhard Reeb (Leiter Legal, Gesamtleitung), Anna Meier, Roger Künzle, Roland Schaub (Leiter Compliance), Nadja Ceregato, Thomas Rosenberger und Simon Tribelhorn.



RECHTSDIENST UND MEHR...

*Die Bekämpfung der Geldwäscherei ist eine wichtige Aufgabe, jedoch nicht die einzige, welche der Bereich **LEGAL/COMPLIANCE** des Schweizer Verbandes der Raiffeisenbanken erfüllt. Längst decken die neun Juristinnen und Juristen nicht mehr nur den Rechtsdienst ab.*

Der Bereich Legal/Compliance ist generell zuständig für die Überwachung und das Management aller rechtlichen Risiken der Raiffeisen-Gruppe mit dem Ziel, die Rechts-, Prozess- und Haftungs-Risiken möglichst niedrig zu halten und die Einhaltung der rechtlichen Vorgaben sicherzustellen. Legal/Compliance hat dabei sowohl eine beratende als auch eine Risikokontroll-Funktion. Eine schnelle, umfassende und transparente Darstellung der rechtlichen Risiken bildet eine wichtige Grundlage für die Tätigkeit der Entscheidungsträger der Raiffeisen-Gruppe.

Legal/Compliance berät einerseits als klassischer Unternehmens-Rechtsdienst (Legal) die Raiffeisenbanken, die Stellen des SVRB und die zur Raiffeisen-Gruppe gehörenden Unternehmen – wie die Raiffeisen Informatik AG und die Raiffeisen Leasing – in allen geschäftsbezogenen Rechtsfragen. Das Feld der rechtlichen Themen ist dabei so weit wie die Raiffeisen-Gruppe selber. So befasst sich eine kleine Raiffeisenbank auf dem Land oftmals

mit ganz anderen Fragen als die grössere Bank in der Stadt oder der Verband in St. Gallen. Das Team von Legal/Compliance engagiert sich zudem in der Ausbildung der Mitarbeitenden der Raiffeisen-Gruppe in diversen rechtlichen Themen. Ferner überwacht und rapportiert der Bereich Rechtsfälle und Prozesse in der Gruppe an die Geschäftsleitung und den Verwaltungsrat.

Compliance andererseits bedeutet «das Einhalten und Erfüllen von regulatorischen Vorgaben». Konkret sorgt Legal/Compliance dafür, dass das Verhalten und die Handlungen der Unternehmen der Raiffeisen-Gruppe und ihrer Mitarbeitenden mit den geltenden Gesetzen, Vorschriften und Reglementen sowie den ethischen Normen übereinstimmen und sie ihre Sorgfaltspflichten kennen. Damit sollen der gute Ruf und die Reputation der Raiffeisen-Gruppe als starker, verlässlicher Partner bewahrt werden. Ein wichtiges Thema ist hier die Verhinderung der Geldwäscherei und der Terrorismusfinanzierung. Dazu kommen die Sorgfaltspflichten aus dem

Börsen- und Anlagefondsgesetz sowie Fragen des Datenschutzes.

Im Spannungsfeld dieser Aufgaben und der verschiedenen Interessen inner- und ausserhalb der Raiffeisen-Gruppe versucht Legal/Compliance seine Unabhängigkeit zu wahren und das Interesse der ganzen Gruppe im Auge zu behalten und zu verfolgen. Das Team von neun Juristinnen und Juristen – als Generalisten – und zwei Assistentinnen unter der Leitung von Bernhard Reeb befasst sich mit den vielfältigsten Fragen. Daneben ist in den letzten Jahren aber auch eine ständige Spezialisierung erfolgt, sodass für jedes Rechtsproblem ein kompetenter Ansprechpartner zur Verfügung steht.

Legal/Compliance berät die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Raiffeisenbanken und beim SVRB, damit die Raiffeisenkunden von professionellen Dienstleistungen und Produkten profitieren können. Letztendlich sorgt er dafür, dass Sie sich bei ihrer Raiffeisenbank in guten Händen fühlen.

■ **BERNHARD REEB**

Anleger kehren den Börsenmärkten zunehmend den Rücken zu und richten ihr Augenmerk wieder vermehrt auf sicherere Anlageinstrumente wie **LEBENSVERSICHERUNGEN**. Die Raiffeisenbanken bieten eine umfassende Palette an **PRODUKTEN**, die auf die Risikobereitschaft des Anlegers **ABGESTIMMT** werden können.

FLEXIBEL UND SICHER VORSORGEN

Raiffeisen Life combi, Alex Muster, 35 Jahre alt

Anlageziel	klassisch	kombiniert	fondsgebunden Global Invest 45 (5%)
Jahresprämie	6000	2000/4000	6000
Vertragsdauer	20	20	20
garantierte Todesfalleistung	126 456	120 323	120 000
Kapital bei Vertragsende	126 456	155 403	171 660
Überschüsse bei Vertragsende	42 298	14 098	Reinvestition
Auszahlung bei Vertragsende	168 754	169 501	171 660
Rendite in %	3,14	3,18	3,30

Wer würde sich nicht für ein Produkt zur Vorsorge für seinen Lebensabend interessieren, das neben Flexibilität, Sicherheit und Ertrag auch noch steuerliche Vorteile mit sich bringt? Aufgrund der aktuellen Krise an den Finanzmärkten, die historische Ausmasse erreicht hat, ist es allerdings schwierig geworden, Produkte zu finden, die all diese Bedingungen erfüllen. Doch es gibt sie noch: Produkte wie Raiffeisen Life combi verbinden die Sicherheit und Vorsorgeleistungen von Lebensversicherungen mit dem Gewinnpotenzial der Börse und eignen sich ganz besonders für Personen im Alter von 25 bis 40 Jahren.

DREI IN EINEM

Neben den traditionellen gemischten Lebensversicherungen mit Einmalprämie, die derzeit wieder auf ein verstärktes Interesse stossen (vgl. dazu «Panorama» 1–2/03), gibt es mit periodischen Prämien finanzierte Lebensversicherungen wie den Raiffeisen Life combi, die sich durch eine grössere Flexibilität aus-

zeichnen. Der Raiffeisen Life combi dient mit einem garantierten Todesfallkapital nicht nur der Vorsorge. Der Versicherte kann darüber hinaus den Sparanteil nach eigenem Gutdünken im Rahmen dreier unterschiedlicher Vorsorgeprogramme investieren.

Nehmen wir das Beispiel eines Paares, das im Konkubinat zusammenlebt und sein Vermögen sicher, das heisst mit einem absoluten Risikoschutz, anlegen möchte: Hier bietet sich die «klassische» Variante an, die eine Kapitalbildung während einer vorbestimmten Laufzeit ganz ohne Risiko beinhaltet, da der Sparanteil garantiert mit 2,5% (Senkung auf 2% per 1. Juli 2003) verzinst wird. Für diese Sicherheit bürgt die traditionsreiche Versicherungsgesellschaft Helvetia Patria als solides Partnerunternehmen.

Am Ende der Laufzeit kommen über die versicherte Leistung hinaus auch die laufend angehäuften Überschussanteile zur Auszahlung. Ferner kann im Unterschied zur Einmalprämien-Versicherung, welche ebenfalls Leistungen im Todesfall und Erlebensfall bie-

tet, bereits vor Erreichen des 60. Altersjahres von steuerlichen Vorteilen profitiert werden.

BÖRSENERHOLUNG NUTZEN

Für die mutigeren Anleger, die Risiken eingehen wollen und können, eignet sich die fondsgebundene Variante besonders gut. Dieses Produkt deckt nicht nur das Todesfallrisiko ab, es verspricht darüber hinaus – in Anbetracht des derzeitigen Entwicklungspotenzials der Finanzmärkte – eine höhere Rendite. Diese Variante umfasst fünf Anlagestrategien, die mit Fonds aus der bekannten Raiffeisen-Fondspalette, hauptsächlich Global Invest, zusammengestellt werden. Die Strategie «Sicherheit» weist einen Obligationenanteil von 100% beziehungsweise die Anlageziele «Einkommen», «Ausgewogen», «Wachstum» und «Aktien» einen Aktienanteil von 25%, 45%, 75% oder 100% auf. Der Versicherte kann nach Bedarf bis zu dreimal pro Jahr kostenlos seinen Fonds bedarfsgerecht wechseln. Eine weitere Möglichkeit besteht schliesslich darin, ein klassisches Versiche-

Ihre Vorteile auf einen Blick

Bereits ab einer Jahresprämie von CHF 2000.– profitieren Sie.

> **von der Wahl des Risiko-Rendite-Profiles**
5 Anlageziele – Sicherheit, Einkommen, Ausgewogen, Wachstum und Aktien – individuell abgestimmt, jederzeit anpassbar.

> **von der Garantie**

Wahl des gewünschten Kapitals, das bei Vertragsende ausbezahlt wird (bei klassischer Anlage oder Mix klassisch/fondsgebunden).

> **vom Invaliditätsschutz**

Die Zusatzversicherung zur Prämienbefreiung garantiert das Erreichen des Sparziels (bei Erwerbsunfähigkeit bezahlt die Versicherung die ausstehenden Prämien).

> **vom Steuervorteil**

Kapitalleistungen aus Lebensversicherungen mit periodischen Prämien sind einkommens-

menssteuerfrei (Minstdauer bei fondsgebundenen Versicherungen 10 Jahre).

> **von gesetzlichen Privilegien zum Vermögensschutz**

Im Falle einer Betreibung oder eines Konkurses kann der Versicherungsanspruch weder gepfändet noch in die Konkursmasse eingezogen werden (sofern die Police nicht bereits verpfändet ist).

Der Konkurschutz tritt dann in Kraft, wenn einerseits der Begünstigte der Ehegatte und/oder die Nachkommen sind und andererseits eine Person unwiederruflich begünstigt ist.

Das Erbprivileg gilt auch dann, wenn erbberechtigte Familienangehörige die «restliche» Erbschaft ausschlagen. Der Anspruch auf die Versicherungsleistung wird dadurch nicht tangiert.

RAIFFEISEN **HELVETIA**
 **PATRIA** 

**Sorgenfreier in die Zukunft
blicken: Raiffeisen hilft Ihnen
dabei.**

rungsprodukt mit einer fondsgebundenen Lebensversicherung zu kombinieren. Mit der «kombinierten» Variante profitiert der Versicherte von den Vorteilen und der Sicherheit, die eine kapitalbildende Lebensversicherung bietet, ohne dabei auf das Gewinnpotenzial der Kapitalmärkte verzichten zu müssen.

STEUERVORTEILE

Die Kapitalauszahlungen einschliesslich der Überschussanteile, die aus Lebensversicherungen mit periodischen Prämien stammen, unterliegen nicht der Einkommenssteuer (die minimale Vertragsdauer beträgt bei der fondsgebundenen Variante zehn Jahre). Während der Vertragsdauer wird lediglich die Vermögenssteuer erhoben, deren Höhe sich nach dem Rückkaufswert richtet. Jedermann, unabhängig von Alter und Vermögen, kann von den Vorteilen dieses Produkts profitieren, da es den Raiffeisen Life combi bereits ab einer Jahresprämie von 2000 Franken gibt.

■ PHILIPPE THEVOZ

Nichts geht leichter von der Hand

als mähen mit dem neuen SABO 36 EL



Verlangen Sie Unterlagen und fragen Sie nach dem Fachhändler in Ihrer Nähe

STABO AG

SABO-Rasenmäher
Länggenstrasse 28
8184 Bachenbülach



Tel. 01 860 09 92

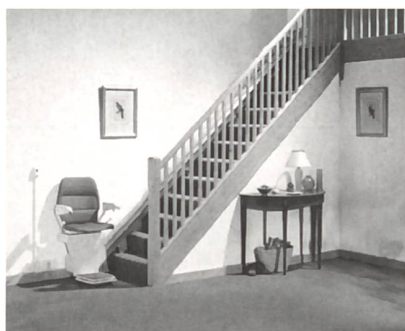
Fax 01 861 10 71

E-Mail: info@stabo.ch info@sabo.ch

Internet: www.stabo.ch www.sabo.ch



HERAG AG Treppenlifte
Tramstrasse 46
8707 Uetikon am See
Tel. 01/920 05 04



Damit es wieder aufwärts geht



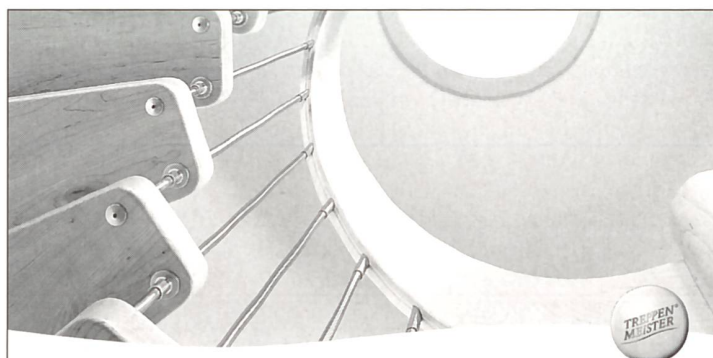
Preiswerte Lösungen
für jede Treppe.
Fachkundige Ausführung.

Senden Sie mir Ihre Gratisinformationen

Name

Strasse

PLZ / Ort



Holen Sie sich unsere Wohnkultur nach Hause.

Treppenmeister Holztreppe schaffen Wohngefühl in jedem Raum – und erfüllen dabei alle Ihre Anforderungen an Qualität und Design. Der Treppenmeister Partner in Ihrer Nähe fertigt Ihre Treppe individuell und berät Sie von der ersten bis zur letzten Stufe.



Keller Treppenbau AG
3322 Schönbühl, Telefon 031 858 10 10
5600 Lenzburg, Telefon 062 891 28 15
8953 Dietikon, Telefon 01 741 50 52
1202 Genève, Telefon 022 731 19 10
treppenbau@keller-treppen.ch

AUF FRANKEN UND RAPPEN GENAU

*Auch im Zeitalter der Plastikkarten wird **BARGELD** tonnenweise gezählt, sortiert, gebündelt und abgefüllt. Die Oftringer Firma **PREMA** liefert als einziges Schweizer Unternehmen die passenden **MASCHINEN** für die Verarbeitung von Münzen und Noten.*

Die noch vor ein paar Jahren gesponnene Vision von der bargeldlosen Gesellschaft ist nicht Wirklichkeit geworden. Zwar haben Experten Recht behalten, die eine kontinuierliche Zunahme der Transaktionen mit Debit- und Kreditkarten vorausgesagt haben. Doch der Münz- und Banknotenberg ist in den letzten zehn Jahren trotzdem grösser geworden. Im Jahr 2002 waren in der Schweiz durchschnittlich Noten von 35,1 Milliarden sowie Münzen von 2,3 Milliarden Franken Wert im Umlauf. Zehn Jahre zuvor waren es noch rund 27 respektive zwei Milliarden Franken gewesen.

RAIFFEISENBANKEN ERSTE KUNDEN

Der Austausch von Bargeld stellt indes hohe Anforderungen an dessen Verwaltung und Verwahrung. Insbesondere Geschäftsinhaber, Banken und Sicherheitsfirmen müssen bei der Annahme und Ausgabe zeitlich und finanziell einen beachtlichen Aufwand betreiben. Um das Bargeldhandling zu erleichtern, tauchten in den 20er-Jahren des letzten Jahrhunderts in den USA die ersten Münzzählmaschinen auf.

In die Fussstapfen der Pioniere trat Mitte der 70er-Jahre die mittlerweile im aargauischen Oftringen domizilierte Firma Prema GmbH. Das Familienunternehmen mit unterdessen 50 Angestellten im In- und Ausland hat sich auf die Produktion von Münzzähl- und Sortiermaschinen spezialisiert, deren allererste Abnehmer 1976 die Raiffeisenbanken waren. Heutzutage stehen landesweit rund 2000 Prema-Maschinen im Einsatz.

Durch ihre technische Fachkompetenz wurde Prema auch zum interessanten Vertriebspartner für verschiedene Weltmarken auf dem Gebiet der Geldbearbeitung, für die sie auf dem Schweizer Markt die Exklusivvertretung innehat. Das neueste gehandelte Produkt ist der für Ein- und Auszahlungen im Schalterbereich geschaffene automatische Kassentresor Twin Cashpro, der laut Ge-

Fotos: Patrick Lüthy



Rudolf Stöckli leitet die Prema GmbH, die als einziges Schweizer Unternehmen Maschinen für die Verarbeitung von Münzen und Noten liefert.

Der Schweizer Beitrag zur Euro-Umstellung

Wie zahlreiche Schweizer KMU ist auch die Prema GmbH auf den Export angewiesen. 60 Prozent aller Waren gehen in rund 40 verschiedene Länder. Seit 1996 ist das Oftringer Unternehmen mit einer Tochterfirma sowie fünf Niederlassungen in Deutschland vertreten. Die Internationalität und der zweite Geschäftssitz kamen der Prema in dreifacher Hinsicht zugute.

Erstens konnte sie namhafte deutsche Banken, Warenhäuser und Werttransportfirmen mit den von ihr vertriebenen Geldbearbeitungs-

systemen ausrüsten. Zweitens gelang es der Aargauer Firma, eine bedeutende Rolle bei der Euro-Umstellung zu spielen. Neben der Lieferung neuer Geldzählautomaten konnte die Prema auch bei der Umrüstung alter Geräte auf die Euro-Münzen ihr Können unter Beweis stellen. Und drittens zahlte sich laut Geschäftsführer Rudolf Stöckli auch der gute Ruf jenseits der Landesgrenzen aus: «Man muss im Ausland Erfolg haben, damit man in der Schweiz richtig bekannt wird.»

(js)



Daniel Lüscher, Vorsitzender der Bankleitung der Raiffeisenbank Aarau, zeigt, wie praktisch die Selbstbedienungsmaschinen zum Einzahlen von Bargeld sind.

schäftsführer Rudolf Stöckli in Deutschland bereits an mehr als 2000 Orten installiert und in der Schweiz eben erst eingeführt wurde.

PRÄZISE UND SICHERE TECHNOLOGIE

Während die Raiffeisenbanken gute Kunden geblieben sind, hat die Technologie seit den Gründerjahren gewaltige Fortschritte gemacht. 1987 stellte Prema die ersten Selbstbedienungsmaschinen für Münzeinzahlungen her. Diese «Münzbanken» erlaubten dem Kunden erstmals, Bargeld ohne Hilfe eines Bankangestellten zu bearbeiten. Sie verdienen ihr Schweizer Armbrust-Qualitätszeichen durch präzises Zählen, sicheres Sortieren und Verpacken auch noch so abgegriffener und verschmutzter Moneten. Neben der äusserst genauen Durchmesser-Messung ist eine ausgeklügelte Legierungsprüfung Standard ge-

worden. Sie erlaubt, eigene Münzen sicher zu erkennen und zu bewerten sowie Fremdgeld auszuscheiden.

Die stets höhere Fälschungssicherheit verlangt auch bei den Banknoten entsprechend ausgefeilte Testmethoden. Für eine vollständige Echtheitsprüfung sind je nach Währung mehr oder weniger Prüfverfahren nötig. Die von der Firma Prema vertriebenen Banknotenzählmaschinen renommierter Anbieter können neben der Grösse als Eingangstest auch eine Magnetismus-, Ultraviolett- und Infrarot-Prüfung umfassen.

ONLINE-EINBINDUNGEN IM KOMMEN

Aus Sicht der Kunden verstärkt sich der Trend zu Selbstbedienungsmaschinen für Münz- und Banknoteneinzahlungen, die online verbunden sind. Dank der direkten compute-

risierten Verarbeitung können Banken Fehlbuchungen eliminieren und Kontrollarbeiten einsparen. Darüber hinaus eignen sich diese Geräte vortrefflich als Ersatz für den Nachttresor in 24-Stunden-Zonen, wie sie etwa in den Raiffeisen-Beraterbanken anzutreffen sind.

Sehr anwenderfreundlich wirkt sich die Online-Einbindung der Geräte in der 24-Stunden-Zone aus: Der Bankkunde identifiziert sich mit der ec/Maestro-Karte und zahlt Münzen und Banknoten ein. Die Beträge werden automatisch auf das Kundenkonto gebucht, allfällige Kommissionen abgezogen und der Betrag einem Kommissionskonto gutgeschrieben. Für die Bank entfällt die Nachbearbeitung der Nachttresorgelder. Tagsüber kann der Bankkunde zusätzlich die Gelder ohne ec/Maestro-Karte selbstständig einzahlen und sich mit einem Quittungsbeleg die entsprechende Summe umgehend wieder auszahlen lassen. Geldverarbeitungsanlagen machen sich für die sie einsetzenden Institute schnell bezahlt. «Billige Maschinen sind oft die teuren», weist Rudolf Stöckli auf die günstige Investitionsrechnung hin. Banken sparen meist am falschen Ort, wenn sie einen höheren Automatisierungsgrad auf den ersten Blick als zu teuer erachten. Der Wegfall von manuellem Sortieren und Bedienzeit am Schalter senkt die Personalkosten dermassen, dass Einzahlgeräte nach acht bis zwölf Monaten amortisiert sind.

ZWEITES STANDBEIN

Neben dem Vertrieb von Geldverarbeitungsgeräten hat sich Prema seit 1999 auch ein Standbein mit Kundenleitsystemen aufgebaut. So vermarktet die Oftringer Firma unter anderem die in über 200 Poststellen integrierten Ticketsysteme, die zu «gerechteren» Warteschlangen, mehr Diskretion und einem besseren Einsatz von (Personal-)Ressourcen führen.

■ JÜRGEN SALVISBERG

Alles in einem: Steamer, Backofen, Grill



www.electrolux.ch

Hinter diesem zeitlos schönen Design steckt ein wahrer Alleskönner: Steamer für gesundes Dampfgaren, Backofen für perfektes Braten und Backen, Grill für knusprige Köstlichkeiten.

«Profi Steam» heisst das Multitalent von

 **Electrolux**

Senden Sie mir kostenlos Unterlagen über den vielseitigen Profi Steam aus der Swissline

Name

Vorname

Strasse/Nr.

PLZ/Ort

PAN/C/06

Coupon bitte einsenden an: Electrolux AG, Badenerstrasse 587, 8048 Zürich, Telefon 01 405 83 10

VERMÖGENSVERWALTUNG ist gerade dann eine Möglichkeit, Werte zu sichern, wenn die Finanzmärkte unter den schwierigen Rahmenbedingungen leiden und die Anleger der Mut verlässt. Der Raiffeisen-Partner **COSBA PRIVATE BANKING** kann helfen, **RUHE ZU BEWAHREN.**

BERATUNG MIT BODENHAFTUNG

Der Hauptsitz der cosba private banking ag am Münsterhof in Zürich.



«Panorama»: Herr Heinz Frank, macht Ihnen die Arbeit im derzeitigen Umfeld noch Spass?

Heinz Frank: Nun, Vermögensverwaltung ist sicher eine zu verantwortungsvolle Aufgabe, als dass man Spass als die relevante Messlatte anlegen sollte. Aber Sie haben Recht: Eine positive Performance macht nicht nur unseren Kunden, sondern auch uns mehr Freude. Allerdings muss ich sagen, dass es auch befriedigend ist, durch gute Arbeit die marktinduzierten Wertverluste in den Depots unserer Kunden niedriger zu halten als die Benchmark. Das ist uns bisher gelungen.

Spüren Sie, dass die Kunden und die Anleger verunsichert sind?

Das ist gar keine Frage. Wir dürfen nicht vergessen: Die Finanzmärkte sind nach wie vor hoch komplex. Daran haben auch die Jahre

nichts geändert, in denen scheinbar jeder mit Aktien Geld verdienen konnte. Diese Zeit ist nun vorbei, und die Kunden haben den Respekt vor dem Anlagegeschäft jenseits des Sparkontos und der Kassenobligation wiedergefunden. Ich halte das für eine gesunde Entwicklung. Allerdings heisst das nicht: Finger weg von der Vermögensanlage! Ich rate einfach dazu, sich kompetent beraten zu lassen. Niemand repariert seinen Fernseher oder die Elektronik seines Autos selber. Da lässt man den Fachmann ran. Warum sollte man – bei entsprechender Komplexität – in Finanzfragen anders vorgehen?

Welche Ausbildung haben denn die Fachleute von cosba private banking?

Das Ausbildungsspektrum reicht vom eidgenössisch diplomierten Finanzplaner über den



Foto: zvg

Bankfachexperten, Financial Consultant und diplomierten Finanzanalytiker bis zum Betriebsökonom oder Absolventen der Swiss Banking School. Es gibt eigentlich kein klassisches Ausbildungsprofil für erfolgreiche Private Banker. Was wirklich zählt, ist Erfahrung, und zwar mit Kunden wie mit den Finanzmärkten. Gerade ersteres ist uns besonders wichtig, weil wir mit Raiffeisen gemeinsam ein besonderes Verhältnis zu unseren Kunden pflegen und keine abgehobenen oder elitär wirkenden Berater einsetzen möchten.

Interview: Dirk Schmidt

Irakkrieg, drohende Rezession, steigende Arbeitslosigkeit, einbrechende Finanzmärkte, ungewisse Zukunftsaussichten – wer denkt da noch ernsthaft an Geldanlage? Der Aktienboom ist vorbei, längst ist nicht mehr jeder Kauf ein gewinnbringender Treffer. Der Anlagetrend geht hin zu Spareinlagen, zu Obligationen oder zur Bargeldhaltung. Das ist verständlich, aber nicht immer vernünftig. Grössere oder komplexere Vermögen profitieren gerade dann von professioneller Beratung, wenn Prognosen und Entscheidungen schwer fallen.

Ein einfaches Beispiel kann das verdeutlichen: Wenn Sie zu Beginn des Jahres 2002 in den Swiss Market Index (SMI) 100 000 Franken investiert hätten, so wäre Ihr Vermögen um rund 40 Prozent auf 60 000 Franken geschrumpft. Die zeitgleiche Investition in das Vermögensverwaltungskonzept «swiss concept ausgewogen» von cosba private banking hätte einen Wertverlust zwar nicht verhindern können, er wäre allerdings mit rund 18,5 Prozent auf etwa 81 500 Franken erheblich niedriger ausgefallen.

EINZELKÄMPFER IM NACHTEIL

Woher kommt dieses Ergebnis in Märkten, die doch eigentlich transparent und unbestechlich sind? Die Antwort ist so einfach wie überzeugend: Vermögensverwalter verfügen über erheblich bessere Informationen, können dadurch Marktbewegungen und Risiken antizipieren und vor allem auch durch grössere Volumina Chancen nutzen, die sich dem Einzelanleger nicht bieten. Das ist in aller-

erster Linie die Risikodiversifizierung über Branchen, Währungen und Anlagetitel.

Wer sich für Vermögensverwaltung in Aktien entscheidet, braucht für dieses Ziel natürlich einen längeren Atem als der Anleger, der sich zum Beispiel für das obligationenbasierte Konzept swiss bond portfolio des Raiffeisen-Partners cosba private banking entscheidet. Klar ist aber auch: Gerade schwierige Börsenzeiten sind ein Anlass, um über professionelle Beratung und Vermögensverwaltung nachzudenken: In Boomzeiten ist Anlegen verhältnismässig einfach – in Baissezeiten sollte man professionellen und dauerhaften Rat vorziehen.

AN DER RICHTIGEN ADRESSE

Für wen sind die Dienstleistungen von cosba private banking interessant, wer ist hier an der richtigen Adresse? Natürlich haben Expertenwissen und individuelle Beratung ihren Preis. Daher macht Vermögensverwaltung erst Sinn ab einem bestimmten Vermögensvolumen. Im Gegensatz zu nicht-genossenschaftlichen Privatbanken bietet cosba aber bewusst auch Dienstleistungen und Verwaltungskonzepte an, die bereits ab 100 000 Franken eine sinnvolle Kundenbeziehung ermöglichen. Dadurch profitieren die Kunden von der Infrastruktur, dem Fachwissen und der Erfahrung der Private-Banking-Experten, auch wenn sie nicht dem «Club der Millionäre» angehören.

Die Dienstleistungen von cosba private banking decken alle Bedürfnisse und Anforderungen des Kunden ab: Je nach Risikoneigung, Liquiditätsbindung, Währungs-

präferenz oder Anlageform bieten die Berater individuell abgestimmte Strategien. In Verbindung mit einem professionellen Reporting und laufenden Informationen zu Märkten, Einzelwerten oder Depotentwicklungen entsteht ein Angebot, dass sich auch im Wettbewerbsvergleich messen lassen kann.

KUNDENNÄHE GROSS GESCHRIEBEN

Zusätzlich zur Beratung über die ortsansässige Raiffeisenbank unterhält cosba private banking Niederlassungen in Wil SG, Basel, Lausanne und Luzern. Ein Standort in Bern ist gemeinsam mit Raiffeisen geplant. Auch das ist eine Antwort auf die Kundenwünsche, die Beratung vor Ort als wichtige Voraussetzung für eine vertrauensvolle Bankbeziehung ansehen. Es ist selbstverständlich, dass die Niederlassungen das gleiche Dienstleistungsangebot und den gleichen umfassenden Service bieten wie das Stammhaus am Zürcher Münsterhof.

■ DIRK SCHMIDT

INFO

cosba private banking in Zahlen
(Stand Dezember 2002)

Mitarbeitende: 158

Standorte: 5

Bilanzsumme: CHF 1709,8 Mio. (+3,9%)

eigene Mittel: CHF 183,4 Mio. (+0,5%)

Jahresgewinn: CHF 16,1 Mio. (+2,1%)

Dividende an Aktionäre: 15% (unverändert)

nähere Informationen unter www.cosba.ch

INTERNET: EINFACH UND SICHER

Raiffeisenbanken virtuell suchen und finden, aktuelle Finanzdaten abrufen oder Börsenaufträge vergeben sind nur einige von vielen **NEUERUNGEN** im Internetauftritt von Raiffeisen. Ständig werden **KUNDENWÜNSCHE** berücksichtigt und im System integriert.

Moritz Gattiker wohnt im zürcherischen Pfungen. Schon seit längerer Zeit verfolgt der 23-Jährige in den Medien die Erfolgsmeldungen über Raiffeisen. Die Philosophie und die Vorteile für die Genossenschafter sprechen ihn an. Einen Teil seines Vermögens möchte er nun auf eine Raiffeisenbank transferieren. Doch: wo befindet sich die nächstgelegene Raiffeisenbank? Was vorher unter Umständen einige Telefo-

nate gekostet hat, lässt sich jetzt schnell und einfach herausfinden.

Der Link www.raiffeisen.ch/karte führt direkt zur geografischen Suche. Die Wohnadresse eingeben, die Suche starten und schon listet das System sämtliche Raiffeisenbanken in der näheren Umgebung auf. Im Fall von Moritz Gattiker sind dies zehn Raiffeisenbanken (u.a. Oberembrach-Bassersdorf, Winterthur, Buchberg) im Umkreis von rund 20 Kilome-

INFO

Informationen über RAIFFEISENdirect erhalten Sie bei Ihrer Raiffeisenbank oder über das Call Center 0844 888 808.
Internet: www.raiffeisendirect.ch.

« RAIFFEISENdirect - Version 2.4.3.5

[Datei](#)
[Vermögen](#)
[Zahlungsverkehr](#)
[Finanzinformationen](#)
[Börsenhandel](#)
[Dienste](#)
[Links](#)
[Hilfe](#)

RAIFFEISEN
 Pascal Dürr, 9015 St. Gallen
 Vertrag: 10018-1320, angemeldet seit: 10.04.2003 - 16:38

Raiffeisenbank
Will und Umgebung

Vermögensübersicht

Kunde: 71110 - Pascal Dürr, Kräzernstrasse 78, 9015 St. Gallen

Total: CHF 177'207.16

Produkt Währung

Produkt	Art	Wert per	Wäh...	Wert	Devisen...	Wert in CHF	%
Konto							
71110.24	Privatkonto	10.04.2003 14:56	CHF	64'275.20	1.00	64'275.20	36.27
71110.34	Sparkonto	10.04.2003 14:56	CHF	79'165.45	1.00	79'165.45	44.67
Depot							
7417111000							
000161804 RAIF	AKTIENFONDS	09.04.2003 00:00	EUR	354.90	1.48	524.19	0.30
000249745 SGS	AKTIEN	09.04.2003 00:00	CHF	20'544.00	1.00	20'544.00	11.59
000324230 BAYE	AKTIEN	09.04.2003 00:00	EUR	647.00	1.48	955.62	0.54
000423774 RAIF	AKTIENFONDS	09.04.2003 00:00	CHF	3'037.50	1.00	3'037.50	1.71
001107539 ZUR	AKTIEN	09.04.2003 00:00	CHF	2'950.00	1.00	2'950.00	1.66
001222171 ABB	AKTIEN	09.04.2003 00:00	CHF	952.00	1.00	952.00	0.54
001225514 THE	AKTIEN	09.04.2003 00:00	CHF	363.20	1.00	363.20	0.20
001461957 CSG	WARRANTS	09.04.2003 00:00	CHF	4'200.00	1.00	4'200.00	2.37
001522754 ABB	WARRANTS	09.04.2003 00:00	CHF	240.00	1.00	240.00	0.14
Kredit							
71110.10/1	Darlehen	10.04.2003 14:56	CHF	-1'000.00	1.00	-1'000.00	
Festgeld							
71110.24/1000	Festgeldkonto	10.04.2003 14:56	CHF	1'000.00	1.00	1'000.00	

Aktualisieren

Details

Schliessen

Mit dem Redesign von www.raiffeisen.ch wurde das Angebot für Finanzinformationen angepasst und erweitert. Seit April greift RAIFFEISENdirect nun auch auf diese Informationen zu (Direktlink: www.raiffeisen.ch/boerse). Einerseits lassen sich hier die aktuellen Börsenkurse mit 15 bis 20 Minuten Verzögerung verfolgen. Sie möchten sich ein eigenes Portefeuille zusammenstellen? Ganz einfach. Mit dem Limitminder, der Ihnen eine E-Mail zusendet, sobald der von Ihnen eingetragene Börsenkurs erreicht ist, können Sie sich absichern. Als Abrundung der Finanzinformation können aktuelle, umfassende Wirtschafts- und Firmennachrichten nachgelesen werden.

Die geografische Suche ist seit April online und erfreut sich eines regen Zuspruchs. «Mit dieser Dienstleistung möchten wir primär die Nicht-Raiffeisen-Kunden ansprechen», erklärt Sven Antenen, Verantwortlicher für den Internetauftritt beim Schweizer Verband der Raiffeisenbanken (SVRB). Die stete Ausweitung und Verbesserung des Kundenservices erachtet er als unerlässlich. Dass dies von den Benutzern auch geschätzt wird, zeigt sich in der Zahl der täglichen Zugriffe: Durchschnittlich können über 10 000 «Besuche» gezählt werden. Der Neuauftritt von www.raiffeisen.ch trägt bestimmt auch das

Flandern – Rundreise

Kunst, Kultur und die Wunder der modernen Technik



01. Tag: Schweiz – Flandern

Anreise durch das Elsass, vorbei an Metz und Luxemburg in die altherwürdige Tuchstadt Gent, wo wir während der ganzen Reise wohnen werden.

02. Tag: Stadtbesichtigung Brüssel

Wir erleben eine interessante, geführte Rundfahrt durch die europäische Hauptstadt, die in ihren verwinkelten, malerischen Gassen unzählige Sehenswürdigkeiten zu bieten hat.

03. Tag: Brügge mit Führung und Schifffahrt auf den Kanälen (fak.)

Brügge mit seinen architektonischen Baudenkmälern und malerischen Winkeln erkundet man am besten zu Fuss. Im Mittelpunkt liegt der Markt mit den Hallen, dem Belfried und seinem berühmten Glockenspiel. Ein weiterer Höhepunkt für die Kunstfreunde sind das Groeninge- und das Memling-Museum. Die Grachten laden nicht nur müde Füße zu einer Bootsfahrt ein. Brügge ist die meistbesuchte Stadt Flanderns und hat wie nur wenige Städte Europas das Bild einer hochmittelalterlichen Kaufmannsstadt bewahren können.

04. Tag: Gent mit geführter Besichtigung

Die am Zusammenfluss von Schelde und Leie gelegene Hauptstadt Ostflanderns ist ein bedeutendes belgisches Wirtschaftszentrum mit grosser Vergangenheit – Genter Tuche erlangten im späten Mittelalter Weltruhm. Die von Patrizierhäusern geprägte Altstadt Gents bietet dem kunst- und kulturinteressierten Besucher einige Hauptwerke der belgischen Geschichte. Der Genter Altar, die St. Bravo Kathedrale, das Rathaus, die Tuchhalle, das Wasserschloss Gravensteen und vieles mehr.

05. Tag: Flora und Fauna der Nordseeküste

Am Vormittag besuchen wir das Naturreservat Het Zwin, das auf dem Gebiet des versandeten Meeresarmes Zwin eingerichtet wurde. Bei einer Führung lernen wir eine einzigartige Tier- und Pflanzenwelt kennen. Anschliessend bietet sich das Seebad Knokke mit vielen gut erhaltenen Gebäuden aus den 30er Jahren für einen Aufenthalt an. Äusserst interessant ist die Besichtigung des Museums der "U-Boote" und des Feuereschiffes "Westhinder II". Beim Sealife-Center, wo man die Unterwasserwelt der Nordsee auf eindrucksvolle Weise kennen lernt, schalten wir einen weiteren Halt ein.

06. Tag: Architektur und Malerei

Den Vormittag verbringen wir in Oostende. Dieser älteste Ort an Flanderns Küste wurde erstmals im 13. Jahrhundert erwähnt und erlebte seine Blütezeit im 19. Jh., als die gekrönten Häupter Europas ihren Urlaub hier verbrachten. Bei einem Bummel durch den Ort bewundern wir die eindrucksvolle Architektur und bestaunen im Kunstmuseum die Werke des belgischen Malers James Ensor. In Sint-Idesbald lädt das Paul-Delvaux-Museum zu einem Besuch ein. Im benachbarten Seebad de Panne sind die bis 120 km/h schnellen Strandsegler zu bewundern.

★ Brüssel –

Gent ★ Brügge

★ Naturreservat

"Het-Zwin"

★ Seebäder an der Nordseeküste

★ Diamantenstadt Antwerpen

★ Gigantische Wasserschutzbauten am Deltaplan

Reisedaten

01. Reise A	22.	– 29. Juni
02. Reise B	15.	– 22. Juli
03. Reise A	10.	– 17. August
04. Reise B	28.08.	– 04. September
05. Reise A	31.08.	– 07. September

Reisedokumente

Gültige Identitätskarte oder gültiger Reisepass

Fremdwährung

Euro

Abfahrtsorte

Route A: Zürich, Aarau, Olten, Basel, Luzern
Route B: Zürich, Aarau, Olten, Basel, Bern, St. Gallen

Inbegriffen

- ☒ Fahrt in modernem Nichtraucher-Fernreisecar mit Toilette, Klimaanlage usw.
- ☒ Unterkunft in sehr gutem Mittelklasse-Hotel in Gent
- ☒ Halbpension während der ganzen Reise (Nachtessen 1. Tag bis Frühstück am 8. Tag)
- ☒ Geführte Besichtigung von Brüssel, Gent, Antwerpen
- ☒ Geführte Besichtigung des Naturreservats "Het-Zwin" an der Nordseeküste
- ☒ Besuch in Oostende, dem Seebad der gekrönten Häupter
- ☒ Besichtigung der Wunder der Technik am Deltaplan inkl. Filmvorführung

Nicht inbegriffen (Preis pro Person)

- ☐ Einzelzimmerzuschlag Fr. 285.–
- ☐ Ausflug am 3. Tag Fr. 49.–
- ☐ Auftragspauschale Fr. 10.–
- ☐ Obl. Annullationschutz Fr. 15.–

07. Tag: Diamantenstadt Antwerpen und der Deltaplan

Besuch am Vormittag in der bedeutenden Handels- und Hafenstadt Antwerpen. Am Nachmittag bestaunen wir die gigantischen Bauwerke, die zum Schutz vor herannahenden Springfluten im Mündungsgebiet von Schelde, Rhein und Maas errichtet wurden.

08. Tag: Gent – Schweiz

Wir sind jederzeit gerne für Sie da.

01/818 70 00

Jann+

www.jannreisen.ch

c.a.r.

ASTAG-Garantiefonds

Gelungener Umbau in Schmitten



Dank neuer Kundenzone noch kundenfreundlicher: die Raiffeisenbank in Schmitten.

Anlässlich des «Tages der offenen Bank» Anfang April liessen sich rund 500 Personen durch die umgebauten Räumlichkeiten der Raiffeisenbank im freiburgischen Schmitten führen. Nach dem Zusammenschluss zur neuen RB Wünnewil-Schmitten-Neuenegg vor einem Jahr war der Umbau im 20-jährigen Gebäude nötig geworden, um sich weiterhin optimal auf die Kundenbedürfnisse ausrichten zu können. Das Ergebnis darf sich sehen lassen: offenes, einladendes Ambiente, diskrete und individuelle Beratungsmöglichkeiten, persönlicher Kontakt zum Kunden, professioneller Auftritt und fortschrittliche Arbeitsbedingungen. (mg)

Schnell und sympathisch



Offenbar auf das richtige, schnelle Pferd gesetzt hat die Raiffeisenbank Alpnach-Kerns-Sarnen mit dem Sponsoring des Leichtathleten Viktor Röthlin. Der 28-jährige Langstreckenspezialist, zu Gast auch in Beni Thurnheers «Sportpanorama», hat beim Zürich-Marathon den hervorragenden 2. Platz belegt und gleichzeitig die Limiten für die Teilnahme an den diesjährigen Weltmeisterschaften in Paris sowie für die Olympischen Spiele im nächsten Jahr in Athen geschafft. Das Bild zeigt Viktor Röthlin anlässlich einer «Limitenfeier» mit VR-Präsident Tony von Ah (r.) und Bankleiter Niklaus Bleiker, an dem ihm eine Erinnerungstafel und ein Leistungsbonus überreicht wurde. (psi)

Grenztour Aargau



Grenztour Aargau: Ein Erlebnis für Gross und Klein.

Foto: zVg

Anlässlich des 200-Jahr-Kantonsjubiläums macht der Verband Aargauer Raiffeisenbanken den Weg frei für die Wanderung entlang der Grenze des Kantons Aargau. Die Strecke wird in 25 Tages-Etappen von zehn bis 20 km Länge bewältigt, und zwar an jedem Samstag bis zum 14. September 2003. Sämtliche Etappen sind so angelegt, dass sie auch für Wanderer mit durchschnittlicher Kondition geeignet sind. An der ersten Etappe von Aarau nach Safenwil beteiligten sich weit über 200 Personen. Organisiert werden diese Wanderungen von den Aargauer Sektionen des Schweizerischen Alpenclubs.

Pionier und Publizisten geehrt

Die Raiffeisenbank Region Uetendorf-Thun hatte an ihrer 71. GV am 4. April aus Anlass des 100. Geburtstages die Würdigung des Raiffeisen-Pioniers Hermann Hofmann (1903–1998) auf der Traktandenliste. Der Mitbegründer der Bank war während über 40 Jahren Dorfschulmeister von altem Schrot und Korn und lange Jahre Präsident des Berner Regionalverbandes (1961–1975). Bekannt geworden ist der über 70 Jahre publizistisch tätige Hermann Hofmann aber auch als Heimatschriftsteller mit Werken wie «Strouroseli» oder «Chrischtelis Troum». (psi)

Hermann Hofmann pflegte den guten alten Stil des Schreibens persönlicher Briefe unter anderem an den Urwalddoktor Albert Schweitzer.

Foto: zVg



Macht weiter so!

Seit letztem Jahr sind mein Mann und ich überzeugte Kunden der Raiffeisenbank. Unsere Ansprechpersonen sind in der Aussenstelle Uetligen, die aussergewöhnlich freundlich, überzeugend, zuvorkommend und kompetent beraten. Für dieses Jahr haben wir sogar das Vorsorgekonto neu bei der Raiffeisen eröffnet, weil wir überzeugt sind, dass hier das gesparte Geld am sichersten und zuverlässigsten verwaltet wird. Die Zeitschrift «Panorama» wird von uns beiden geschätzt und gelesen – macht weiter so!

Ursula Zimmerli, 3044 Innerberg

Auch ohne Beraterbank top

Wir sind mit den Diensten der Raiffeisenbank in Hallau sehr zufrieden. Einen allfälligen Umbau mit Entfernung der Glasscheiben, Einführung von Steharbeitsplätzen und der Gestaltung mit Feng Shui finden wir weder notwendig noch wünschenswert. Wir möchten uns weiterhin in einer herkömmlichen, vielleicht teilweise etwas konservativen Bank wohl fühlen und nicht an Stehtischen abgefertigt werden. Wir finden bei der Raiffeisenbank in Hallau genau das, was wir gesucht haben und den anderen Banken mangelt.

Peter Werner, Hallau

Schuster, bleib bei deinen Leisten

Dies ist meine Empfehlung, nachdem ich Ihren Artikel zum Ökostrom gelesen habe. Warum schreibt Raiffeisen nicht einfach über Themen, wo sie kompetent ist? Oder wenn schon ein Artikel über Energie, warum nicht mal über die andere saubere Energie der Schweiz, die Kernenergie, die zuverlässig, sauber, kostengünstig und CO₂-frei 40 Prozent des Schweizer Stroms abdeckt. Ob es windet oder nicht, ob es regnet oder nicht, ob die Sonne scheint oder nicht. Ohne die Kernenergie könnten die Schweizer Stromversorger nicht behaupten, sauber zu sein. Sie müssten Strom aus dem Ausland importieren, und der stammt in der EU zu 50,3% aus Kohle, Öl und Gas und 33% aus Kernenergie.

Walter Piller, Leiter Informationszentrum, Kernkraftwerk Leibstadt

Ökostrom ein Nischenplayer?

Der Schweizer Strom ist meiner Meinung nach sehr umweltfreundlich, da er zu 97% aus Kern- und Wasserkraftwerken stammt. Ein Grossteil der restlichen 3% stammt aus dem Wärmegewinn der Kehrlichtverbrennungsanlagen. Auch wenn einige tausend Quadratmeter unseres Landes bereits mit Solarzellen und Windräder bebaut sind, bleiben diese «Alternativenergien» bedeutungslos und zu teuer. Zudem glaube ich, dass der Solarstrom wegen des gewaltigen Materialbedarfs keineswegs umweltfreundlich ist. Diese Alternativenergien haben für Nischenanwendungen wie Uhren, Taschenrechner und Alphonien ihre Berechtigung, aber nicht bei der öffentlichen Stromversorgung.

Markus Alder, Dietikon

Das Buch zum Thema

Zum Artikel «Wo 20 000 Spindeln wirbelten» Gross war unsere Freude, dass Sie das Thema «200 Jahre Industriekultur Winterthur» aufgriffen und unsere zum Jubiläum erschienene Publikation «Fabrikneue Arbeit» mehrfach Eingang in Ihren Artikel gefunden hat, u.a. mit Zitaten und Fotos. Wir schätzen den Input, die eigene Vergangenheit vor zweihundert Jahren fass- und nachvollziehbar zu machen und Geschichte lebendig zu gestalten. Wer mehr über die erste Grossspinnerei der Schweiz, die Hard in Winterthur Wülflingen, und ihren Einfluss auf den Alltag der Arbeitenden erfahren möchte, kann die Publikation «Fabrikneue Arbeit» unter Tel. 052 222 42 71 oder www.geha-ag.ch bestellen.

Sabina Larcher und Elsa Bösch, Autorinnen

HANDWERK HAT GOLDI

Die besten **JUNGHANDWERKER** aus aller Welt treffen sich im Juni in St. Gallen zur **BERUFSWELTMEISTERSCHAFT**. Rund 750 junge Frauen und Männer, darunter 41 Schweizer, zeigen, was sie in ihrem Beruf gelernt haben.

Bereits zum zweiten Mal nach 1997 findet in den Olma-Hallen von St. Gallen zwischen dem 19. und 22. Juni 2003 die Berufsweltmeisterschaft statt. Rund 750 Frauen und Männer aus 37 Ländern, die Besten aus den unterschiedlichsten Berufen, werden in der Ostschweiz ihr handwerkliches Geschick unter Beweis stellen. Streng beobachtet von 1200 Experten und Delegierten, die den jungen Leuten bei ihrer Arbeit genau auf die Finger schauen und die verschiedenen Weltmeister küren werden.

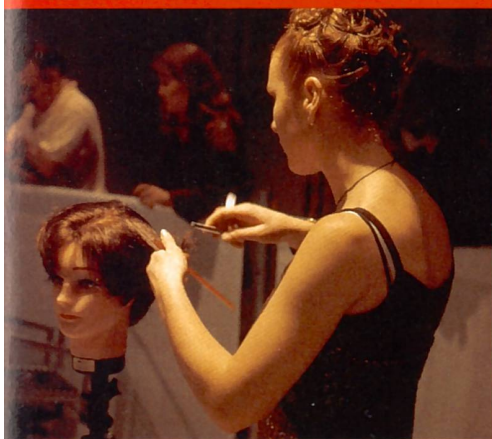
MESSEHALLE ALS ARBEITSPLATZ

Junge Handwerker aus den unterschiedlichsten Berufen werden sich in St. Gallen benoten lassen. Für die Organisatoren eine grosse Herausforderung, sind doch über 600 voll ausgestattete Arbeitsplätze zur Verfügung zu stellen. Die Tatsache, dass viele der erfolgreichsten Berufsleute aus der ganzen Welt auf schweizerischen Maschinen arbeiten, ist zudem eine nicht zu unterschätzende Werbung für die einheimische Maschinenindustrie. Um allen WM-Teilnehmern die besten Vorausset-



NIEN BODEN

INFO



Präzision und handwerkliches Geschick sind gefragt: Im Umgang mit Haar genauso wie mit einem Metallrohr.



Die Berufs-WM 2003 findet vom 19. bis 22. Juni in den Olma-Hallen St. Gallen statt. An den vier Wettbewerbstagen hat das Publikum zwischen 9 und 17 Uhr Zutritt zu den allen Veranstaltungen. Eintritt für Erwachsene 15 Franken, für Schüler, Lehrlinge und Studenten 8 Franken. Dauerkarten kosten 25 (Erwachsene), bzw. 20 Franken (Jugendliche). Auskünfte über die Berufs-WM: OK Berufs-WM 03, Säntisstr. 3, 9030 Abtwil, Tel. 071 244 20 61, www.berufs-wm.com

zungen liefern zu können, werden Maschinen und Apparate im Wert zwischen 45 und 50 Millionen Franken installiert.

Vom Werkzeugmacher über den Fräser und Modellbauer bis zum Stukkateur, Schreiner und Koch sind alle wichtigen Berufsgattungen vertreten. Coiffeursessel, Kochherde, Baugerüste werden herangeschafft, Gartenanlagen und Hauswände erstellt, Test-Restaurants und Autospritzenanlagen eingerichtet. «Für die Zuschauer, von denen wir rund 160 000 erwarten, wird es hochinteressant sein, an den vier Wettbewerbstagen den vielen unterschiedlichen Berufsleuten bei der Arbeit über die Schulter zu schauen», sagt Armin Mühlematter, der verantwortliche OK-Präsident. Gleichzeitig zeige die Berufs-WM immer wieder eindrücklich, wie viele «positive junge Menschen» es auf dieser Welt gebe.

SCHWEIZ: 50 JAHRE DABEI

Die Idee, Berufswettbewerbe zwischen mehreren Staaten und Kontinenten durchzuführen,

entstand ursprünglich in Spanien. Dort wurde 1950 auch der erste internationale Berufswettbewerb mit Beobachtern aus ganz Europa durchgeführt. Ziel war es, die Ausbildungssysteme und Arbeitsmethoden der verschiedenen Länder kennen zu lernen, zu vergleichen und zu analysieren, um neue Impulse zu erhalten.

1953 wurde der erste Internationale Berufswettbewerb mit Jugendlichen aus Spanien, Portugal, Marokko, Deutschland, Frankreich, Grossbritannien und der Schweiz durchgeführt. Machten die Schweizer anfänglich nur zögerlich mit, wurden es in den 60er-Jahren immer mehr. 27 Schweizerinnen und Schweizer vertraten ihr Land 1968 in Bern, als die WM erstmals in unserer Heimat stattfand. Vor sechs Jahren war St. Gallen Austragungsort. Jetzt führt die Gallusstadt den Grossanlass bereits wieder durch, nachdem das Emirat Dubai kurzfristig ausgestiegen war. In zwei Jahren wird Helsinki Austragungsort sein, 2007 das kanadische Montreal.

Heute sind 37 Nationen Mitglied von WorldSkills, der früheren «Internationalen Organisation zur Förderung der Berufsbildung und der Internationalen Berufswettbewerbe für die Jugend». Die Zahl der anerkannten Wettbewerbsberufe ist auf 40 beschränkt. Die Schweiz gehört bei der Berufsweltmeisterschaft regelmässig zu den erfolgreichsten Nationen. Vor sechs Jahren wurden acht Gold-, acht Silber- und drei Bronzemedallien eingeheimst, vor zwei Jahren in Seoul ergatterten sich die Schweizer Teilnehmerinnen und Teilnehmer trotz Dominanz von Südkorea und Taiwan 19 Medallien.

WICHTIG IST DIE VORBEREITUNG

Damit die Schweizer Berufsleute an der WM mit Erfolg abschneiden, wurde im Vorfeld des Wettbewerbs der mentalen Vorbereitung und der Teambildung eine grosse Bedeutung beigemessen. «Die meisten Kandidatinnen und Kandidaten erleben in irgend einer Phase des Wettbewerbs ein Tief, aus dem sie wieder he-

Sicher ist sicher!



FENSTER UND TÜREN

WK 1-3

Widerstand der Extra-
klasse – von Experten
empfohlen!

dörig

St. Gallen-Mörschwil ▪ info@doerigfenster.com ▪ www.doerigfenster.com

Telefon 0848 848 777

Textile Sonnenschutzsysteme

Schattenseiten...

können auch schön sein!

Besuchen Sie unsere Ausstellung*
– oder den Fachhändler in Ihrer Nähe

STOBAG
Schweizer Qualität - Swiss quality

■ STOBAG
Pilatusring 1
CH-5630 Muri AG
Tel: +41 (0)56 675 42 00
Fax: +41 (0)56 675 42 01
www.stobag.com
info@stobag.com

*Mo - Fr geöffnet
Vorankündigung erwünscht

Heisse Öfen für wenig Kohle an der Sommer-Hausmesse

Bern 20.-22. Juni 03 Effretikon 20.+21. Juni 2003

Grosser Lagerverkauf

Gratis-Lagerung

Hohe Rabatte

Riesige Ausstellungen

Über 200 Öfen

Neuste Modelle

CHF 1580.-



Luna

Edelstahl

Fr 9.00–18.00 h
Sa 9.00–17.00 h
So 11.00–17.00 h

- Zusatzrabatte auf viele Modelle
- Gratis-Festwirtschaft
- Kinderspielecke



CHF 2350.-

Nordic 7 WK

Stahl grau

alpinofen
Cheminée- und Schwedenöfen

Bern 031 992 13 13
Effretikon 052 355 30 10

www.alpinofen.ch

rausfinden müssen», sagt Teamleiter Georges Zünd aus Bussigny. Dabei spiele neben der Teamleitung die Mannschaft eine wichtige Rolle. «Sie funktioniert als Familie, die Mitglieder motivieren und unterstützen sich gegenseitig.»

In Trainingslagern sind die 42 WM-Teilnehmer aus der Schweiz auf ihre wichtige Aufgabe vorbereitet worden. «Zusammenkommen und zusammenhalten», nennt Jacqueline Mader von der Teamleitung diesen Prozess. «Wir wollen eine möglichst stabile Mannschaft aufbauen.» Dabei müsse jedes Mitglied miteinbezogen werden, weil ein Team nur so stark ist wie sein schwächstes Glied. An der Weltmeisterschaft sind die Berufsleute dann auf sich allein gestellt. Für das Lösen ihrer Aufgaben stehen ihnen etwas über 20 Stunden zur Verfügung. Wettkampfstress ist pro-

grammiert, vor allem wenn die Arbeit ins Stocken gerät und sich Fehler einschleichen.

Trotz Hektik und Stress bleibt das Mitmachen am Internationalen Berufswettbewerb für alle Teilnehmer ein unvergessliches Erlebnis. Ein solcher Anlass macht es möglich, in kurzer Zeit Arbeitsmethoden und Ausbildungssysteme aus anderen Ländern und Kontinenten kennen zu lernen. Und jedes Land kann eine Standortbestimmung in der Berufsausbildung vornehmen und Rückschlüsse auf das eigene Berufsbildungssystem ziehen.

DIE ASIATEN SIND SPITZE

Der 21-jährige Elektromonteur Rolf Thürlemann aus Engelburg bei St. Gallen ist einer der Schweizer WM-Teilnehmer. «Ich werde an der Berufs-WM mein Bestes geben, doch die Konkurrenz ist stark», sagt Thürlemann. Dabei

denkt er vor allem an die Asiaten. «Die Japaner und Südkoreaner trainieren ihre Spitzenleute monatelang auf die Weltmeisterschaft», weiss Rolfs Bruder Lukas zu berichten, der vor zwei Jahren in Seoul mit dabei war. In Europa würde ein viel geringerer Aufwand betrieben. Dennoch könnten die Schweizer mithalten, genauso wie die Deutschen und die Österreicher. Am Ende würden kleine Details entscheiden.

Das wusste auch jener Mann aus Südkorea, der vor Monaten extra nach St. Gallen gereist war, um dort bei einem Geschäft für Elektrogrosshandel das entsprechende Material einzukaufen. Und dies in der alleinigen Absicht, damit sich die südkoreanischen WM-Teilnehmer auf dem Gebiet Elektrotechnik bereits in der Heimat auf die St. Galler Verhältnisse vorbereiten konnten.

■ MARKUS ROHNER

Nachgefragt bei Regierungsrat Hans Ulrich Stöckling, St. Gallen, Präsident der IBW Stiftung Schweiz

«Panorama»: Welche Bedeutung hat die Berufs-WM 2003 für den Arbeitsplatz Schweiz?

Hans Ulrich Stöckling: Die Berufs-WM ist in zweierlei Hinsicht für den Arbeitsplatz Schweiz wichtig. Einerseits geht es darum zu dokumentieren, dass unser Land in der Lage ist, einen internationalen Wettbewerb zwischen Berufsleuten auf höchstem Niveau zu organisieren. Andererseits geht es darum, in der Schweiz zu zeigen, zu welchen Leistungen die Absolventen der Berufsbildung fähig sind. 1997 hatten wir etwa 160 000 Besucher. Wir rechnen dieses Jahr wieder mit mindestens der gleichen Zahl.

WM-Teilnehmer aus Asien werden für zwei Jahre in ein Trainingslager gesteckt. Trotzdem sind die Schweizer nicht chancenlos. Wo liegen die Stärken unserer dualen Berufsausbildung?

Ich freue mich darüber, dass unsere jungen Berufsleute mit den Leuten aus Südostasien durchaus konkurrieren können. Dazu trägt sicher unser System der Meisterlehre bei. Die jungen Leute haben sich unter Echtbedingungen in ihrem Beruf zu bewähren. Sie sind offensichtlich dadurch auf eine solche Auseinandersetzung wie sie die WM darstellt ebenso gut vorbereitet wie diejenigen Leute, die aus Schulen und staatlichen Lehrwerkstätten kommen und dann noch ein zusätzliches Training absolvieren.



Foto: zvg.

Trotzdem schaffen immer mehr, zum Teil renommierte Unternehmen und Gewerbebetriebe Lehrstellen ab. Was läuft da schief? Vom Abschaffen von Lehrstellen kann keine Rede sein. Zurzeit werden mindestens im Kanton St. Gallen mehr Lehrstellen angeboten als je. Auch auf schweizerischer Ebene hat die Zahl der Lehrstellen wieder wesentlich zugenommen. Was sich geändert hat, ist die Nachfrage. Der Anteil der Jugendlichen, die entweder eine Schule oder eine Lehre besuchen, war noch nie so hoch. Dies ist nicht zuletzt darauf zurückzuführen, dass Hilfsarbeiterstellen und unterqualifizierte Stellen in der Wirtschaft massiv abgebaut wurden. Wenn von Lehrstellenmangel die Rede ist,

dann ist nicht das Angebot an Lehrstellen zurückgegangen, sondern die Nachfrage hat sich wesentlich erhöht.

Den «Beruf fürs Leben» gibt es immer weniger. Wie wichtig ist aus dieser Sicht betrachtet die Erstausbildung für 16-jährige Menschen, die vor der Berufswahl stehen?

Die Erstausbildung hat insofern nach wie vor eine grosse Bedeutung, als sie den Einstieg der Jugendlichen in das Berufsleben bedeutet. Wenn dieser Einstieg erfolgreich verläuft, sind die Voraussetzungen für die Zukunft besser, als wenn dies mit Problemen verbunden ist. Im Übrigen zählen vielleicht weniger die genauen Fachkenntnisse als die in der Lehre gewonnenen Erfahrungen über das Einfügen in ein Team, über die seriöse, solide und pünktliche Erfüllung von Aufträgen, eine Lehre, die für das Leben von Bedeutung ist.

Was raten Sie einem jungen Menschen, der im Alter von 16/17 Jahren partout nicht weiss, welchen Beruf er erlernen soll?

Ich würde ihm empfehlen, sich zuerst einmal bei einer Berufsberatungsstelle zu melden und sich dort beraten zu lassen. Wenn der Jugendliche genügend motiviert ist, wird es der Berufsberatungsstelle sicher gelingen, ihm einen Beruf aus einem Gebiet zu empfehlen, der sein Interesse findet.

Interview: Markus Rohner

Himmlisch verreisen im 5-Stern-Bus



Die genussvollste
Art zu reisen.

- pro Reihe nur 3 Lederfauteuils statt 4 Sitze
- nur 33 Sitzplätze, statt 46 oder 50
- grosszügiger Sitzabstand
- angenehmste Temperaturen dank automatischer Klimaanlage
- Sie reisen in kleinen Gruppen
- erfahrener Chauffeur/Reiseleiter



Ist Ihre Wunschreise hier nicht dabei? Blättern Sie doch einmal in unserem Katalog «Einsteigen und Geniessen». Sie finden darin zusätzlich eine reichhaltige Palette an Erlebnisreisen durch (fast) ganz Europa. Diese Reisen werden an ausgewählten Terminen ebenfalls im 5-Stern-Bus durchgeführt.

Unsere 5-Stern-Reisen im 5-Stern-Bus

▪ England – Schottland

Die umfassende Reise durch ein Grossbritannien voller Kontraste und Höhepunkte: von der Weltmetropole London, zu den typisch englischen Kleinstädten York und Stratford und in die geheimnisvollen schottischen Highlands.

Termine: 29.06./21.07./11.08.03

12 Tage ab Fr. 2455.-*

▪ Traumreise Nordkap – Lofoten

Finnland – Norwegen – Schweden – Dänemark

Die exklusive Tour für Kenner, ins Land der Mitternachtssonne.

Termine: 15.06./22.06./29.06./06.07./20.07.03

14 Tage ab Fr. 2895.-

Buchen Sie online unter www.eurobus.ch

Internet-Buchungsrabatt Fr. 30.- pro Reservation

▪ Piemont – genussvoll kulinarisch erleben

Erfreuen Sie sich ebenso an der traditionellen Gastfreundschaft wie an der lieblichen Landschaft mit rebenbestandenen Hügeln und kleinen Dörfern. Sie logieren im eleganten ****Hotel Santa Vittoria d'Alba, inmitten einer alten Burg, mit herrlicher Aussicht. Termine: 04.09./10.10.03

4 Tage HP ab Fr. 895.-*

▪ Rumänien: Moldauklöster – Donaudelta und Transilvanien

Ein bezauberndes Land zwischen Karpaten, Donau und Schwarzem Meer, mit bunt bemalten Klosterkirchen, dem riesigen Natur- und Wasservogelparadies Donaudelta und dem blutrünstigen Fürst Dracula aus den Schauerromanen.

Termine: 13.07./17.08.03

12 Tage ab Fr. 1795.-

▪ Goldener Ring – Höhepunkte Russlands: Minsk – Smolensk – Moskau – Goldener Ring – St. Petersburg – Minikreuzfahrt

Entdecken Sie mit EUROBUS eine faszinierende Welt im Wandel, einen Kontinent im Umbruch. Es erwarten Sie eindrucksvolle Begegnungen mit dem russischen Riesenreich. Termine: 11.07./08.08.03

16 Tage ab Fr. 3195.-*

▪ Südengland – Cornwall

Romantische Naturparks, Gärten und Paläste

Die Landschaften könnten einem Bilderbuch oder den Filmen nach Rosamunde Pilchers berühmten Romanen entsprungen sein: einsame Hochmoore, sanfte Hügel und eine der schönsten Küstenlandschaften Europas. Dazu prunkvolle Schlösser, idyllische Dörfer und zauberhafte Landschaftsgärten. Termine: 03.07./17.08.03

8 Tage HP ab Fr. 1745.-*

▪ La Rochelle – Bordeaux – Dordogne

Tour de France ins «andere Frankreich»

Es locken die herrlichen Weine in Bordeaux, die liebliche Schönheit des burgenreichen Dordognetales mit malerischen Städtchen und tiefen Höhlen, die geheimnisvolle Auvergne mit den schwarzen, vulkanischen Felsnadeln. Termine: 31.08./28.09.03

8 Tage ab Fr. 1545.-*

Einsteigeorte Arbon Basel, Bern, Luzern, Olten, Ruswil St. Gallen, Windisch Winterthur, Zürich

* die Preise verstehen sich pro Person im DZ inkl. Carfahrt und z. T. HP, exkl. Zuschläge, Annullationschutz und Auftragspauschale. Änderungen vorbehalten.

EUROBUS®



Reisen mit Genuss.

Aargau 056 461 63 63 Bern 031 996 13 13 Ostschweiz 071 446 14 44
Basel 061 711 55 77 Zürich 01 444 12 12 Zentralschweiz 041 496 96 66

DIE KATZE LÄSST DAS MAUSEN NICHT

*Konsensfähig, zielstrebig und in wichtigen Fragen hart: So kannte man **FELIX WALKER** zu den Zeiten als Boss von Raiffeisen. Als **CVP-NATIONALRAT** hat er diese Eigenschaften bewahrt.*



Der St. Galler Regierungsrat Peter Schönenberger hat schon immer grosse Stücke auf Felix Walker gehalten: «Wir St. Galler sind froh darüber, dass ein gütiges Schicksal Felix Walker zum St. Galler werden liess. Er hat an verantwortlicher Stelle sehr viel für unsere Stadt, für unseren Kanton, ja für die ganze Ostschweizer Region getan.» Solch lobende Worte gingen dem Ostschweizer Magistraten und Schirmherrn über die Finanzen im September 1999 über die Lippen, als Dr. Felix Walker nach 20-jähriger Tätigkeit bei Raiffeisen und im Alter von 64 Jahren den Platz an der Spitze der Raiffeisen-Bewegung für Dr. Pierin Vincenz frei machte.

NAHTLOSER ÜBERGANG IN POLITIK

Dem Kanton St. Gallen, der dem gebürtigen Walliser zur zweiten Heimat geworden ist, muss sich Felix Walker auch nach dem Rückzug aus der Erwerbstätigkeit verpflichtet gefühlt haben. Anders ist es nicht zu erklären, dass sich der Oberwalliser, der von sich behauptet, immer ein politischer Mensch gewesen zu sein, im Oktober 1999 von den Ostschweizer Wählerinnen und Wählern in den Nationalrat wählen liess. Der Übergang von der Wirtschaft in die Politik vollzog sich für den damals politisch Unvoreingenommenen dabei nahtlos: Ende November räumte er sein

Büro an der Wassergasse 24 in St. Gallen. Anfang Dezember weilte er schon – als einer von vier St. Galler CVP-Politiker – der ersten Session im Bundeshaus in Bern bei.

Die neue Aufgabe im «Zentrum der Macht» macht ihm sichtlich Spass. Felix Walker hat immer schon gerne Beziehungsnetze geknüpft und gepflegt. Die Zusammenarbeit mit den Bundesverwaltungen freut ihn. Dass enge Beziehungen in den Filz abgleiten könn(t)en, dieser Gefahr ist er sich sehr wohl bewusst: «Jede noch so einseitige Information ist aber wertvoll. Es liegt am Parlamentarier, all die Infos zu ordnen und zu bewerten.» Aufgefallen sind ihm aber auch Parlamentarier, die einen ungeheuren Aktivismus («Das ist etwas vom Schlimmsten») an den Tag gelegt haben. Das ist für einen, der parlamentarische Vorstösse jeweils breit abstützt, unverständlich.

VIER JAHRE SIND ZU WENIG

Negativ aufgefallen sind dem Doktor der Politikwissenschaften (insgesamt sechs Nationalräte mit Titel Dr. rer. pol. sitzen in Bern) aber auch die langen Entscheidungswege. Geduld ist angesagt, etwas, was ihm offenbar nicht immer so leicht fällt. Und störend hat er in den letzten vier Jahren auch die fehlende Konsensfähigkeit der extremen Ränder sowie die zahlreichen Eigeninteressen von gewissen Grup-

pierungen empfunden. Felix Walker stellt sich im Herbst der Wiederwahl in den Nationalrat: «Vier Jahre unter der Bundeskuppel und dann abhuschen, das ist nicht mein Ding.»

Er hat dafür gute Gründe: Keiner hat eine solche Disponibilität wie die Pensionierten und Walker ist einer der wenigen vollamtlichen Nationalräte aus der Wirtschaft. Damit erfüllt er auch in den Augen von Bundesrat Joseph Deiss, dem Vorsteher des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements, ein wichtiges Kriterium für die Zugehörigkeit zu den Räten: «Erfahrung in Wirtschafts- und Finanzfragen ist für jeden Parlamentarier ein Plus», meinte er erst kürzlich.

Bleibt zu guter Letzt noch zu ergründen, wie Felix Walker heute zu Raiffeisen steht. Bis zum Interviewtermin in der Cafeteria hat er keinen Fuss mehr in das Raiffeisen-Zentrum gesetzt, seitdem er sein Büro im November 1999 geräumt hat. Noch immer ist er beeindruckt von der Funktionalität der Gebäude und erfreut darüber, dass sich die hier arbeitenden Menschen wohl fühlen. Felix Walkers emotionale Beziehung zu Raiffeisen ist stark wie eh und je. Und an der Generalversammlung «seiner» Raiffeisenbank Aletsch ist er gerne dabei. Wenn es sein Terminplan erlaubt, denn rasten sollen die anderen...

■ PIUS SCHÄRLI

Mittagsgebet und Mittagsmahl
im Kloster Rapperswil,
dem Kloster zum Mitleben.



IM KLOSTER ZU SICH FINDEN

*Hektik und **STRESS** begleiten unseren Alltag. Zeit für sich selbst zu haben, ist für die meisten oft Mangelware. Eine **AUSZEIT** im Kloster kann helfen, wieder Ruhe und **STILLE** zu erfahren. Eine gute Gelegenheit dazu bietet das Kapuzinerkloster Rapperswil.*

Die Zeiger der Wanduhr stehen exakt auf 11.40 Uhr. Eine beruhigende Stille breitet sich im Meditationsraum des Kapuzinerklosters Rapperswil aus. In braune Kutten gehüllt und mit weissen, um die Hüften geschlungenen Stricken sind die fünf anwesenden Kapuziner tief in Gedanken versunken. Ihre Köpfe sind zum Boden geneigt.

Zwischen die Brüder haben sich eine Krankenpflegerin, ein Student, ein Arzt, eine Portfoliomanagerin und ein Samariter gemischt. Ihre farbigen Kleider frischen die Runde der

braunen, teilweise bereits grau behaarten Gestalten angenehm auf. Alle haben die Augen geschlossen und sind mit gefalteten Händen ihren eigenen Gedanken verfallen. Lediglich das Ticken der Wanduhr durchbricht die klösterliche Stille.

KLOSTER ZUM MITLEBEN

Die fortwährend vor sich hin tickende Uhr versinnbildlicht, dass die Zeit im Kloster Rapperswil im letzten Jahrzehnt nicht stillgestanden ist, im Gegenteil. Seit elf Jahren bietet die



**Mitarbeit
in der Küche.**



**Gäste bei der Arbeit
im Garten.**

TIPP

Die Broschüre «Innehalten» mit Angeboten bezüglich «Kloster auf Zeit» ist erhältlich bei:
Information Kirchliche Berufe IKB
Abendweg 1
Postfach 6178
6000 Luzern 6
ikb@kath.ch

Internet-Links:

Kloster Rapperswil: www.klosterrapperswil.ch
Orden: www.kath.ch/orden

Klostergemeinschaft interessierten Frauen und Männern die Möglichkeit, unter dem Motto «Kloster zum Mitleben» für eine kurze oder längere Zeit am strukturierten Klosterleben teilzuhaben.

Mittlerweile haben bereits über 800 Gäste – meist zwischen 30 und 50 Jahren – die Offenheit des idyllischen, direkt am Zürichseeufer gelegenen Klosters erleben dürfen. Durchschnittlich weilen die Gäste während ein bis zwei Wochen dort. Gleichzeitig werden maximal acht Personen aufgenommen. Umsorgt werden sie von acht Kapuzinern und seit einigen Jahren zudem von zwei Menzinger Schwestern.

AUSZEITEN ALS TREND?

Doch die Gäste in Rapperswil sind nicht alleine auf weiter Flur. Entgegen den Nachwuchsproblemen, denen heute viele Klostergemeinschaften ausgesetzt sind, suchen immer mehr Menschen die Geborgenheit innerhalb eines Klosters. «Mit ihrer oft Jahrhunderte alten Geschichte und Kultur vermitteln Klöster das Gefühl von Beständigkeit und Festigkeit», erklärt Schwester Susanna Baumann, Sekretärin der «Konferenz der Vereinigungen der Orden und Säkularinstitute der Schweiz». Die Ordensfrau spricht sogar von einem Trend bezüglich Auszeiten im Kloster: «In den letzten fünf Jahren ist die Nachfrage in der Schweiz stark angestiegen.»

Ist die steigende Beliebtheit eines zeitlich beschränkten Rückzugs ins Kloster bereits als Trend zu bezeichnen? «Wohl eher nicht»,

meint Thomas Eberle, Soziologie-Professor an der Universität St. Gallen, der sich intensiv mit «Soziologie der Zeit» beschäftigt hat: «Gesamtgesellschaftlich fallen die Leute, die eine Auszeit in einem Kloster nehmen, quantitativ zu wenig ins Gewicht, um dies als gesellschaftlichen Trend zu bezeichnen.»

Dennoch, in der Schweiz bieten bereits rund 70 Frauen- und 35 Männergemeinschaften die Möglichkeit an, bei ihnen eine Auszeit zu nehmen, wie aus der Broschüre «Innehalten» ersichtlich ist. Meist ist für einen Aufenthalt ein Tagesansatz zu bezahlen; in Rapperswil kostet eine Woche zwischen 400 und 800 Franken, je nach den finanziellen Möglichkeiten der Gäste.

ORA ET LABORA

Die Öffnung der Klöster hat nicht überall im gleichen Tempo und Ausmass stattgefunden. So ist im einen Kloster beispielsweise keine Mitarbeit der Gäste möglich, im anderen ist sie erwünscht und in wenigen Fällen ist die aktive Mitarbeit in der Gemeinschaft sogar Pflicht. Das Kloster Rapperswil gehört zu letzteren: Die Gäste müssen täglich anderthalb Stunden arbeiten – jäten, putzen, wischen, kochen oder abwaschen.

Marcel, der sich für eine Woche ins Kloster zurückgezogen und sich damit einen lange gehegten Jugendtraum erfüllt hat, ist soeben daran, Bänke und Stühle ins Freie zu schleppen. Der Assistenzarzt am Zürcher Triemli-Spital und Sanitäter schätzt die tägliche, obligatorische Arbeitszeit: «Die Mischung

zwischen arbeiten und ruhen finde ich extrem gut», so der 32-jährige Ehemann.

Laut Bruder Josef Hollenstein, Hausoberer der Rapperswiler Kapuziner, besteht der Hauptzweck der Arbeit darin, die Gäste mit den Mitbrüdern ins Gespräch zu bringen: «Nach Möglichkeit arbeiten die Gäste immer mit unseren Brüdern zusammen.» Ausgiebige Gespräche mit den Kapuzinern finden auch im Speisesaal statt, wo während den Mahlzeiten fleissig geschwatzt wird. Auch Weltliches kommt dabei zur Sprache: Autos, Löhne, Studium. Doch die Brüder stossen sich nicht daran, wenn die Gäste «sich selbst ins Kloster mitnehmen», wie es Bruder Josef Hollenstein auszudrücken weiss. Überhaupt sind die Umgangsformen sehr weltoffen: Gäste und Brüder duzen sich und die Geistlichen tragen die braunen Kutten meist nur noch zum Beten und Essen.

UNTERSCHIEDLICHE MOTIVE

Am Mittagstisch sitzt auch die 44-jährige Alice, die am Morgen einige Beete des Klostergartens von störendem Unkraut befreit hat. «Mein dreiwöchiger Aufenthalt soll eine Standortbestimmung für die nächsten 5 bis 15 Jahre sein. Ich will wissen, was ich künftig will und was nicht.» Weiter erzählt die Zürcherin, dass sie von ihrer Tätigkeit als Portfoliomanagerin völlig ausgebrannt sei, nicht zuletzt auch wegen der Börsenbaisse der letzten Zeit.

Ein Rückzug aus dem stressigen Arbeitsalltag ist nur ein Beweggrund für eine Auszeit im Kloster. Ein häufiges Motiv sind auch

Der aktuelle Ratgeber Ernährung «Ohne Milch gehts nicht» der Schweizer Milchproduzenten SMP gibt fachkundige Antworten

Milch und Milchprodukte sind unsere wichtigsten Kalziumlieferanten. Unser Körper benötigt Kalzium für gesunde Knochen und Zähne, für die Muskelarbeit und zahlreiche andere Funktionen. Milch und Milchprodukte gehören also täglich auf unseren Esstisch. Empfohlen werden 3 Portionen am Tag: zum Beispiel 1 Glas Milch, 1 Joghurt und 1 Stück Käse. Und das in jedem Lebensalter.

Warum Milch so wichtig für die Gesundheit ist

Es stimmt nicht, dass nur Kinder und Jugendliche einen hohen Kalziumbedarf haben. Erwachsene profitieren ebenfalls von einer guten Versorgung mit Kalzium und stärken so ihre Knochen bis ins hohe Alter.

Gönnen Sie sich eine Portion Kalzium und viele Vitamine:

1,5 dl Milch
50 g Erdbeeren
1 Teelöffel Zucker
1/2 Teelöffel Zitronensaft

Beeren waschen, rüsten und zusammen mit den anderen Zutaten mixen.

Informationen, Tipps und Rezepte bietet der neue Ratgeber Ernährung «Ohne Milch gehts nicht» der Schweizer Milchproduzenten SMP. Die Broschüre ist gratis und kann bezogen werden unter Telefon 031 359 57 28, unter www.swissmilk.ch oder mit unten stehendem Bestelltalon.



gratis!

Senden an:

Schweizer Milch-
produzenten SMP
Bestellwesen
Weststrasse 10
3000 Bern 6
Fax 031 359 58 55

541 005

Name

Vorname

Strasse

PLZ, Ort

E-Mail

Datum

Unterschrift

Ja, ich möchte mehr über eine optimale Kalziumversorgung mit Milch und Milchprodukten wissen.

Bitte senden Sie mir:

___ Expl. Ratgeber Ernährung «Ohne Milch gehts nicht»
(Art. 143 154)



Temporäre Bankräume



**Schalteröffnung
in 3 Tagen**

Temporäre Kundenräume mit hohem Standard
Sicherheit ohne Kompromisse
Komplett mit Geldausgabeautomaten (Option)
Weitere Raum-Module als Klinik, Büro, Schule ...
Kauf, Miete oder Leasing

Modul-Technologie
Elementbau + Zimmerei
Temporäre Räume
Schreinerei
Fenster + Fassaden

ERNE

ERNE AG Holzbau | CH-5080 Laufenburg | Tel. 062 869 81 81 | www.erne.net

Ein Unternehmen der ERNE-Gruppe

Ihr Profi für Wintergärten + Metallbau



- Individuelle Wintergärten in Aluminium, Stahl oder Kunststoff
- Balkon- und Terrassenverglasungen
- Fenster und Türen in Aluminium, Profilstahl und Kunststoff
- Schiebe- und Faltwände in Aluminium
- Sonnenstoren und Dachbeschattungen

ZUBAG

Wintergärten - Metallbau AG

Hof 11 · 8737 Gommiswald
Tel. 055 285 80 60 · Fax 055 285 80 61



www.zubag.ch info@zubag.ch

Büro Tägerwil, Tel. 079 600 23 86

Krisen- und Umstellungssituationen, wie Bruder Josef Hollenstein weiss. Die im Tagesplan vorgesehene stille Zeit soll helfen, wieder Klarheit ins Leben zu bringen.

REINE NEUGIER

Bei Patrick sind es andere Gründe: Der 26-jährige Wirtschaftsstudent aus dem Thurgau wollte einfach einmal einen Blick hinter die Klostermauern werfen und sich mit dem Glauben beschäftigen, obwohl er «kein Prototyp eines typischen Kirchgängers» sei. Überhaupt kein Kirchgänger ist der andere Patrick aus Olten: Der Samariter ist konfessionslos, wollte sich aber dennoch in die klösterliche Ruhe zurückziehen, zumal er auch ein grosses Interesse an Spiritualität

zeigt: «Ich weiss jedoch nicht immer, wie ich mich hier verhalten soll.» Dies sei insbesondere bei der Kommunion oder dem Bekreuzigen der Fall.

Vom Konfessionslosen bis zum streng Gläubigen: Sie alle haben schon am Leben der Kapuzinergemeinschaft in Rapperswil teilgenommen und dabei auch den ruhigen Tagesablauf erfahren dürfen – Entschleunigung anstatt Beschleunigung. Gemäss dem St. Galler Soziologen Thomas Eberle ist die dank dem langsameren Lebensrhythmus gemachte Erfahrung besonders wichtig: «Das Repetitive in einem Kloster hat etwas kolossal Beruhigendes.» Genau dieselbe Wirkung strahlt auch die Uhr im Meditationsraum aus, die unaufhörlich weiterrückt...

■ DANIEL KNUS

Des Kapuziners
Markenzeichen.



Nachgefragt bei Bruder Josef Hollenstein, Hausoberer des Klosters Rapperswil



«Panorama»: Was steckt hinter der Idee «Kloster auf Zeit»?

Bruder Josef Hollenstein: Wir wollen den Leuten eine Möglichkeit geben, für eine gewisse Zeit aus der heutigen Situation auszuweichen, Ruhe zu finden und ihnen einen Rahmen geben, wo sie wieder zu sich selber finden können. Sie sollen bei uns auch eine religiöse Erfahrung machen.

Was bietet ein solcher Aufenthalt?

Die Gäste können hier erfahren, was es heisst, zu beten. Ich muss ihnen das nicht erzählen. Es ist auch die Möglichkeit, an einer Erfahrungswelt mit einem religiösen Hintergrund teilzunehmen.

Viele Ihrer Gäste sind aber von Religion nicht sehr angetan...

Vordergründig spielt die Religion nicht immer eine Rolle, das stimmt. Untergründig scheint sie aber dennoch wichtig zu sein. Es kommt schliesslich niemand hierher, der den religiösen Rahmen nicht akzeptieren kann. Jeder Gast erwartet auch etwas Religiöses. Zwei Drittel unserer Gäste haben übrigens keinen unmittelbaren Kontakt mehr zur Kirche, etwa zehn Prozent gehören weder der katholischen noch der reformierten Kirche an, sondern haben eine andere Religion oder sind konfessionslos.

Klöster werden oft als weltfremd betrachtet. Ist dem so?

Keineswegs. Viele Besucher kommen sogar mit der Vorstellung, dass sie keinen Hauschlüssel erhalten, dass es keinen Alkohol auf dem Tisch gibt, dass wir keinen Fernseher und keine Zeitungen haben. Dass

dem überhaupt nicht so ist, überrascht viele Gäste.

Wie ist das Befinden der Gäste, wenn sie das Kloster verlassen?

Vor allem die Kurzzeitgäste sind schnell wieder im täglichen Tramp zurück. Viele Besucher gehen aber sehr erfreut nach Hause. Eine Woche oder länger von ihrem Umfeld Abstand zu haben, ist sehr positiv. Ehemalige Gäste haben mir auch gesagt, dass ihre damaligen Besuche einiges bewirkt hätten.

Können dank der Gäste auch die Nachwuchsprobleme der Kapuziner gelöst werden?

Wir sind keine Brutstätte für Nachwuchs, wir bilden hier keine angehenden Kapuziner aus. Sofern nach einem Besuch jemand in unseren Orden eintreten will, ist das natürlich umso besser. Es ist allerdings selten der Fall.

Hat sich bezüglich der Gäste-Zusammensetzung in letzter Zeit etwas verändert?

Ja, und zwar massiv. Fast drei Viertel der Menschen stossen heute im Internet auf unser Angebot. Dadurch ist der geografische Einzugsbereich grösser geworden und es finden auch mehr kirchlich weniger gebundene Leute zu uns.

Interview: Daniel Knus

AUF IN DIE FERIEEN! AB INS BÜNDNERLAND!

Was macht das **BÜNDNERLAND** so attraktiv: die schöne Bergwelt, die atemberaubend reine Luft oder das vielfältige kulturelle, kulinarische und sportliche Angebot? Das können Sie jetzt gleich selber herausfinden – noch günstiger als alle anderen: mit dem **SOMMER-SONDERANGEBOT** exklusiv für Raiffeisen-Mitglieder.



(inkl. Schnupperkurs und Cüpli), der Ortsbus und sogar die Bergbahnen gratis. Und seit diesem Sommer steht in Arosa auch noch die grösste Wasserorgel Europas – ein multimediales Spektakel der Superklasse.

VON WELLNESS BIS WANDERN

Im Herzen Arosas gelegen, von Ruhe beseelt und mit einer wunderschönen Aussicht auf die Schanfigger Berge begeistert das familienfreundliche Hotel Valsana**** die Gäste mit einer grossen, kostenlosen Sport- und Wellness-Infrastruktur sowie hoteleigenem Fitness- und Sportprogramm. Mountain-Bikes, ein hauseigenes Putting Green inkl. Leihschläger, Schnuppertennis, Bocciabahn, Tischtennis und ein Beachvolleyball-Feld stehen ebenfalls zur kostenlosen Verfügung der Gäste, während die Kinder sich im «Valsi Kinderclub» vergnügen können. Wer die wunderbare Umgebung Arosas lieber mit dem Wanderstock entdecken will, dem offeriert das Hotel Valsana ein spezielles Wanderangebot: vier Wandertouren mit dem hoteleigenen Bergtourenleiter.

Folgen Sie den Aroser Alpseen und füttern Sie Eichhörnchen und Meisen auf dem Heimweg. Überblicken Sie von der Hörnlihütte das gesamte Schanfiggertal und staunen Sie über Ihre eigene Leistung, wenn Sie nach einem Aufstieg mit kundiger Führung unter dem Gipfelkreuz des 2600 m hohen Schiesshorns stehen.

ALPENSTADT DAVOS

Eine echte Alternative zu Arosa bietet die «Alpenstadt» Davos. Sie ist wetterunabhängig und

Die Ferienregion Graubünden mit ihren 150 Tälern, 615 Seen und 936 Gipfeln zeichnet sich durch eine faszinierende landschaftliche und kulturelle Vielfalt aus: klassische, teils mondäne Kurorte, architektonische Perlen, die über 100-jährige Rhätische Bahn, der erste Nationalpark der Schweiz – kurz: viel Bekanntes und trotzdem noch unendlich vieles zum Entdecken. Auch die Ferienorte Arosa und Davos mit ihrem grossen Sport- und Freizeitangebot warten nur darauf, von Ihnen erkundet zu werden.

AROSA «ALL INCLUSIVE»

Seit 1877 ist Arosa ein beliebter Kurort. Das Gebiet ist bekannt als Sonnenstube und wird meist vom Wind verschont. Arosa bietet nebst einer prächtigen Berglandschaft auch ein vielfältiges Familienprogramm. «All inclusive» heisst das Zauberwort in Arosa, das Familien, aber auch Senioren in diesem Sommer zu einem entspannten und aktiven Ferienerlebnis verführt: Für alle, die in Arosa übernachten, sind Badi, Pedalos, Eishalle und das Casino

SPEKTAKULÄRE KREUZFAHRT

FEUERLAND-PATAGONIEN-KAP HOORN-BUENOS AIRES

19 Tage inkl.
Vollpension an Bord
ab Fr. 4490.-
und mit Mittelthurgau-
Reisebegleitung

- ❖ Mittelthurgau Reisebegleitung von A-Z
- ❖ Imposante Landschaften, mächtige Gletscherwelt
- ❖ Eindrückliche Tierparadiese



Torres del Paine, Chile

IHR REISEPROGRAMM

Die Reise von Valparaíso nach Buenos Aires ist eine der landschaftlich beeindruckendsten Kreuzfahrten. Erleben und geniessen Sie unvergessliche Tage an Bord der «Norwegian Crown» auf dieser legendären Südamerika Route: Bei diesem 19-tägigen Reiseerlebnis steht Ihnen immer eine versierte Mittelthurgau Reisebegleitung ab der Schweiz und zurück zur Seite auch auf den deutsch geführten Landausflügen (*).

- 1. Tag: Zürich-Santiago de Chile.** Flug mit Lufthansa abends ab Zürich via Frankfurt nach Santiago de Chile.
- 2. Tag: Santiago de Chile.** Ankunft mittags in Santiago de Chile. Transfer in Ihr Hotel. Nachmittags Stadtrundfahrt (inbegriffen) durch die Hauptstadt Chiles.
- 3. Tag: Santiago de Chile/Valparaíso.** Vormittag zur freien Verfügung. Transfer zum Hafen und Einschiffung. Abfahrt der «Norwegian Crown» um 17.00 Uhr. Beginn einer spektakulären Kreuzfahrt rund um Südamerika.
- 4. Tag: Erholung auf See.** Geniessen Sie die Annehmlichkeiten Ihres Kreuzfahrtschiffes.
- 5. Tag: Puerto Montt.** Puerto Montt ist das Tor zu einem herrlichen Tagesausflug (*) durch Chiles berühmtes Seengebiet und Nationalparks, die beeindruckenden Petrohué Wasserfälle und den malerischen Ausblick auf den schneebedeckten Vulkan Osorno. Sie besuchen weiter den Allerheiligensee/Todos los Santos, der aufgrund seiner kräftigen Farbe als einer der schönsten Seen der Welt gilt. Aufenthalt von 08.00 bis 17.00 Uhr.
- 6. Tag: Puerto Chacabuco.** Das Archipel Chiles besteht aus einer spektakulären Wildnis von zerklüfteten Fjorden, imposanten Gletschern und den schneebedeckten Gipfeln der Anden. Die Fahrt zählt zu den schönsten Wasserläufen dieser Welt. Aufenthalt von 12.00 bis 19.00 Uhr.
- 7. Tag: Patagonische Kanäle.** Passage durch die einzigartige Fjordwelt Chiles.
- 8. Tag: Passage der Magellanstrasse.** Fahrt durch die Magellanstrasse, einer der vielen Höhepunkte dieser Kreuzfahrt, mit ihrer spektakulären Naturkulisse.
- 9. Tag: Punta Arenas.** Ausflug (*) durch die Schönheit der patagonischen Landschaft zur Otway-Bucht zu einer Kolonie von Magellanpinguinen, die aus nächster Nähe zu bewundern sind. Aufenthalt von 06.00 bis 18.00 Uhr.

- 10. Tag: Ushuaia, Beagle Kanal/Gletscherfahrt, Feuerland.** Faszinierende Fahrt durch den Beagle Kanal, wo mehrere Gletscher direkt ins Meer münden. Ausflug aufs magische Feuerland (*) in den Nationalpark Tierra del Fuego, der Seehunden, Walrossen, Riesenseevögeln einen einzigartigen Lebensraum bietet mit seinen eindrucklichen Seen und Wäldern. Aufenthalt von 14.00 bis 22.00 Uhr.
- 11. Tag: Kap Hoorn.** Sie umfahren heute das sagenumwobene Kap Hoorn.
- 12. Tag: Port Stanley.** Die abgelegenen Falkland Inseln erinnern an die schottischen Highlands und beherbergen eine vielfältige Tierwelt. Aufenthalt von 10.00 bis 16.00 Uhr.
- 13. Tag: Erholung auf See.**
- 14. Tag: Puerto Madryn.** Tagesausflug (*) zur Halbinsel Valdes, eines der wichtigsten Naturschutzgebiete Argentiniens. Sie beobachten in Punta Delgada Kolonien von Seelöwen und See-elefanten. Aufenthalt von 07.00 bis 16.00 Uhr.
- 15. Tag: Erholung auf See.** Kreuzen im Südatlantik.
- 16. Tag: Montevideo.** Stadtrundfahrt (*) durch die Hauptstadt Uruguays mit allen wichtigen Sehenswürdigkeiten. Die Küstenlinie wird von Sandstränden gesäumt und die Altstadt ist ein wahres Freilichtmuseum kolonialer Baukunst. Aufenthalt von 09.00 bis 19.00 Uhr.
- 17. Tag: Buenos Aires.** Ausschiffung morgens. Stadtrundfahrt (inbegriffen) durch die Stadt Buenos Aires, die auch Paris von Südamerika genannt wird. Abends besuchen wir eine Tango-Show (inbegriffen) zum Abschluss dieser spektakulären Kreuzfahrt. Hotelübernachtung.
- 18. Tag: Buenos Aires.** Vormittag zur freien Verfügung. Rückflug mit Lufthansa via Frankfurt nach Zürich.
- 19. Tag: Zürich.** Ankunft mittags in Zürich.

IHRE REISEROUTE



IHR KREUZFAHRT-SCHIFF

Die Norwegian Crown**** gehört zur Flotte der Norwegian Cruise Line, ist 188m lang, 28,2m breit, hat 34242 BRT und fasst bis zu 1026 Passagiere. 10 Gästedecks. Baujahr 1988, vollständige Renovation und Umbau 2003. Alle Kabinen sind komfortabel ausgestattet mit Dusche/WC, Klimaanlage, Telefon, Fön und TV. Bordsprache englisch. Kapitän und Offiziere norwegisch. 5 Restaurants, verschiedene Bars und Lounges, Fitness & Wellnessbereich, Kasino, Schwimmbad, Whirlpools, Bordarzt u.v.m. «Kreuzfahrten ohne Grenzen» (Freestyle Cruising) bietet Ihnen die perfekten Ferien. Sie entscheiden selbst, welche Ferienformel Sie bevorzugen, ob das traditionelle Kreuzfahrterlebnis mit fixen Reservationen oder freie Auswahl von Restaurants, Kleidung und Zeit ganz nach Ihrem Wunsch. Gestalten Sie Ihre Kreuzfahrt nach Ihren Vorstellungen.

Reisedaten 2003

14.11.–02.12. Zürich-Santiago de Chile-Kap Hoorn-Buenos Aires-Zürich
28.11.–16.12. Zürich-Buenos Aires-Kap Hoorn-Santiago de Chile-Zürich
19 Tage ab/bis Schweiz

Preise pro Person

Kat. Deck	Kabinentyp	Preis
J Coral	2-Bett Innen	4490.-
E Coral	2-Bett Aussen/Panoramafenster	4790.-
C Laguna	2-Bett Aussen/Panoramafenster	5290.-
AE Riviera	2-Bett Minisuite Aussen raumhohe Fenster	6190.-
AB Penthouse	2-Bett Suiten, Balkon	8190.-
-	Kabinen zur Alleinbenutzung	auf Anfrage

Unsere Leistungen

- Linienflug in Economy Class Zürich-Santiago de Chile und Buenos Aires-Zürich mit Lufthansa via Frankfurt
- 1 Hotelübernachtung in Santiago de Chile und Buenos Aires Basis Doppelzimmer mit Frühstücksbuffet
- Transfer in Santiago de Chile und Buenos Aires
- Stadtrundfahrten in Santiago de Chile und Buenos Aires
- Tango Show Buenos Aires
- Kreuzfahrt auf der «Norwegian Crown» in der gewählten Kabinenkategorie
- Alle Kabinen mit Dusche/WC, Klimaanlage, Fön und TV
- Vollpension an Bord ab Abendessen Einschiffungstag bis Frühstück Ausschiffungstag
- Sämtliche Ein- und Ausschiffungsgebühren in den Häfen (pro Person ca. 577 CHF inbegriffen)
- Freie Teilnahme an allen Bordveranstaltungen
- Versierte Mittelthurgau-Reisebegleitung während der ganzen Reise ab/bis Zürich

Nicht inbegriffen

	Fr.
- Auftragspauschale pro Person	10.-
- Flughafentaxen (oblig.)	140.-
- Persönliche Auslagen und Getränke	
- Trinkgelder (ca. 15 CHF pro Person/Tag)	
- Ausflugspaket (*) Ausflüge des Ausflugspakets deutschsprachig geführte Ausflüge, nur im voraus buchbar, inkl. Mittelthurgau-Reisebegleitung	475.-
- Zusätzlich englischsprachig geführte Ausflüge	
- Kombinierte Annulationskosten- und Extrarückreiseversicherung oblig.	
- Zuschlag Business-Class	4250.-

Reiseformalitäten, Wissenswertes

Schweizer Bürger benötigen einen gültigen Reisepass, der 6 Monate über das Rückreisdatum gültig sein muss. Mindestteilnehmerzahl: 18 Gäste

Reisehit Naturspektakel: Iguassu-Fälle

Vor- oder Nachprogramm: 3 Tage, fakultativ, ab Fr. 860.- Details auf Anfrage erhältlich.



Gratis-Buchungstelefon:
0800 86 26 85

Verlangen Sie unseren neuen Katalog
«Auf Flüssen und Meeren»

Reisebüro Mittelthurgau Fluss- und Kreuzfahrten AG
Amriswilerstrasse 155, 8570 Weinfelden, Tel. 071 626 85 85
Fax 071 626 85 95, info@mittelthurgau.ch

reisebüro
mittelthurgau



Eine Twerenbold-Unternehmung

Storenteam SKM

Kundendienst AG
8112 Otelfingen
0848 833 880

schnell & gut

Das Storenteam SKM professionell - zuverlässig



Reparaturen / Neumontagen
Service / Unterhalt

Unsere Standorte
9245 Oberbüren, 6280 Hochdorf
8737 Gommiswald, 4410 Liestal
8404 Winterthur, 3210 Kerzers
Telefon 0848 833 880
Fax. 01 847 74 44

Bitte senden Sie mir
folgende Prospekte:

☐ Sonnenstoren / Markisen

☐ Wintergarten Beschattungssysteme

☐ Automatisch ist viel bequemer

☐ Sonnenschirme Innenbeschattungen

☐ Aluminium-Fensterläden Holz-Fensterläden

☐ Aluminium-Rollläden Holz-Rollläden

☐ Lamellenstoren

☐ Ganzmetallstore

☐ Sicherheitsfaltladen Faltrollläden

Name

Adresse

PLZ/Ort

Telefon

Einsenden an: Storenteam SKM Kundendienst AG
Würtenloserstrasse 58; 8112 Otelfingen



bietet auch an Regentagen viele Aktivitäten. Wie wär's zum Beispiel mit einem Besuch im Zürcher Museum mit der weltweit umfangreichsten Sammlung des deutschen Expressionisten Ernst Ludwig Kirchner (1880–1938)? Das Museumsgebäude ist das Werk der Zürcher Architekten Anette Gigon und Mike Guyer.

Die mondäne, pulsierende Feriendestination mit allen wünschbaren Freizeit- und Sportanlagen ist umgeben von den schönsten Wandergebieten dieser Region. Davos ist aber auch ein idealer Ausgangspunkt für Ausflüge ins Engadin oder ins Puschlav. Wer sich dafür interessiert, kann den Graubünden Regionalpass (für freie Fahrt während drei Tagen auf Bahn, Bergbahn und Postauto) zu einem reduzierten Preis im Morosani Posthotel**** beziehen.

GOURMET-POST

Das «Pöstli Davos» liegt mitten in Downtown Davos und wurde vom Wirtschaftsmagazin «Bilanz» zu einem der 50 besten Ferienhotels

der Schweiz erkoren. Das Hotel und die Zimmer sind im gemütlichen Arvenstil gehalten, von Hallenbad, (Bio-)Sauna und Dampfbad kann man kostenlos Gebrauch machen. Die Gäste werden aus der Küche des mit 14 Gault-Millau-Punkten versehenen Restaurants verköstigt. Wer auch einmal an einem anderen Ort dinieren möchte, der hat die Qual der Wahl: mit «Dine-around-Davos» kann man sich ohne Aufpreis in einem der 20 Partnerhotels verpflegen. Die «Pöstli»-Bar ist der In-Treff von Einheimischen und bietet eine gute Gelegenheit, mit

der Bevölkerung in Kontakt zu kommen. Aber Vorsicht! Die Bündner sind bekannt für ihr ausgelassenes Feiern.

JETZT PROFITIEREN

Zusammenfassend gesagt – das Bündnerland ist eine wunderbare Ferienregion für Jung und Alt, in diesem Sommer besonders für die Raiffeisen-Genossenschafterinnen und -Genossenschafter: Nutzen Sie das Angebot und entdecken Sie die Region Graubünden neu!

■ MORITZ GATTIKER

Sonderangebot für Raiffeisen-Mitglieder

Buchung/Information/Prospekte:

Direkt bei/von den Hotels. Bitte geben Sie bei der Buchung an, bei welcher Raiffeisenbank Sie Mitglied sind.



Morosani Posthotel ****
Promenade 42
7270 Davos Platz
www.morosani.ch
posthotel@morosani.ch
Tel. 081 415 45 00
Tel. 081 415 45 01

Angebot gültig vom 20. Mai bis 11. Oktober 2003

4 Übernachtungen im Standardzimmer Posthotel mit Balkon inkl. Gourmet-Halbpension und Benützung Hallenbad, Sauna, Dampfbad, Ortsbus:

Fr. 500.– (statt Fr. 680.–) pro Person
Verlängerungsnacht Fr. 125.– (statt 170.–)
Kein Einzelzimmerzuschlag.

Regionalpass Graubünden auf Wunsch:

3 Tage freie Fahrt im ganzen Kanton:
Rhätische Bahn, Bergbahnen, Postauto:
CHF 100.– (statt CHF 140.–).

Kinder

1 Kind im Elternzimmer: bis 6 Jahre gratis.
7–14 Jahre 50% Ermässigung.
Kinder bis 16 Jahre im eigenen Zimmer:
25% Ermässigung.

Weitere Internet-Infos:

www.davos.ch
www.rhb.ch



Sporthotel Valsana ****
7050 Arosa
www.valsana.ch
valsana@access.ch
Tel. 081 377 02 75
Fax 081 377 41 59

Angebot gültig vom 21. Juni bis 6. Juli und vom 13. Juli bis 14. September 2003.

6 Übernachtungen im Doppelzimmer Südseite inkl. reichhaltiges Frühstücksbuffet, vielfältiges Sport- und Wellnessangebot sowie alle Leistungen von «Arosa all inclusive».

CHF 576.– (statt CHF 678.–) pro Person

Wanderpackage auf Wunsch

(von Mitte Juli bis Mitte August erhältlich):
CHF 77.– für 4 geführte Wanderungen (inkl. Bahnfahrten, ohne Verpflegung, Lunchpakete im Hotel erhältlich). Verlangen Sie die Detailinformationen.

Familiensuiten mit zwei Schlafzimmern:
Zuschlag CHF 270.– pro erwachsene Person.
Einzelzimmer-Zuschlag CHF 90.–

Halbpension (4-Gang-Wahlmenüs oder Buffets)
auf Wunsch: CHF 210.– für 6 Tage

Kinder im Zimmer der Eltern

Jg. 03–99: gratis inkl. HP
Jg. 98–94: gratis, HP CHF 120.–
Jg. 93–91: 50% Ermässigung, HP CHF 150.–
Jg. 90–87: 30% Ermässigung, HP CHF 180.–
Kinder im eigenen Zimmer: 20% Ermässigung

Weitere Internet-Infos:

www.arosa.ch
www.all-inclusive.ch





Jeannette Hofmann: an der Kasse, am Museumsempfang oder bei der Aufsicht in den Gängen – eine Allrounderin.

Beat Wismer: «Museumsdirektoren sind heute auch Kulturmanager.»

15 Museumsberufe (Detailinfos: www.museums.ch)

- > Direktor – Museumsleiter
- > Museumspädagoge – Vermittler/in
- > Registrator – Verwaltung des Inventars
- > Administrator – Personalangelegenheiten, Finanzen
- > Aufsicht
- > Ausstellungsgestalter / Grafiker/in
- > Beauftragte/r für Öffentlichkeitsarbeit
- > Bibliothekar
- > Fotograf/in
- > Konservator
- > Restaurator/in
- > Präparator/in
- > Sammlungstechniker/in
- > Sekretär/in
- > Haus- und Sicherheitstechniker/in

Der zweijährige, in fünf Modulen aufgebaute Weiterbildungs-Lehrgang «kuverum» (Kunstvermittlung/Museumspädagogik) richtet sich an kulturell Interessierte mit pädagogischer Ausbildung, abgeschlossenem Studium, Museumspraxis und/oder Erfahrung in gestalterischem oder künstlerischem Beruf. Weitere Infos auf dem Internet unter www.kuverum.ch





Mit Ihrer Raiffeisen-ec/Maestro-Karte, -MasterCard/EUROCARD oder VISA Card können Sie gratis in die 300 schönsten Museen der Schweiz.

WEM KUNST BROT GIBT

In den über 900 Schweizer Museen arbeiten Menschen **VERSCHIEDENSTER BERUFE** – Aufsichtspersonen, Museumspädagogen, Ausstellungsgestalterinnen, Techniker. Manchmal sind sie aber auch alles in einem – und das ehrenamtlich. Vier Menschen, die vor und hinter den **KULISSEN** des **AARGAUER KUNSTHAUSES** arbeiten, erzählen.

Der französisch-amerikanische Dadaist und Surrealist, Marcel Duchamp (1887–1968), behauptete, erst durch den Betrachter werde ein Objekt zum Kunstwerk. Und Kunstwerke brauchen Öffentlichkeit. Die Museumspädagogin und «Kommunikations-Dramaturgin» Franziska Dürr Reinhard begleitet Kinder, Jugendliche und Erwachsene ins Kunsthaus. Sie bietet Veranstaltungen an, die sinnliche Zugänge zur Kunst ermöglichen: «Ich schaffe Brücken zwischen einer Ausstellung und Menschen.» Das heisst für die engagierte Pädagogin: «Hinführen zum Sehen und Staunen. Damit Kunst etwas zum Klingen bringt in den Betrachtenden. Manchmal unverhofft.»

FUNKE MUSS SPRINGEN

Die Palette ihres Angebots richtet sich an alle Alters- und Bildungsstufen. «Erfolgreich ist eine Veranstaltung, wenn bei der Begegnung im Museum der Funke springt und daraus ein Interesse für die Kunst entsteht. Dies geschieht nicht belehrend, sondern durch Hören und feinfühliges Erahnen, wo die Betrachtenden eine Brücke zwischen einem Kunstwerk und der eigenen Erfahrungswelt finden können.» Wenn es gelingt, einen Bezug zu schaffen, gewinnen das Werk wie auch die eigene Erfahrung an Bedeutung. Franziska Dürr Reinhard ist Vorstandsmitglied des Verbandes der Museen der Schweiz (VMS) und des Schweizerischen Verbandes der Fachleute für Bildung und Vermittlung im Museum (Mediamus).

Sie ist auch Mitinitiantin des Pilotlehrgangs für Kulturvermittlung und Museumspädagogik «kuverum» (siehe Kästchen). Kritisch stellt

sich Franziska Dürr die Frage, ob Didaktik ins Museum gehört. Das Museum ist in ihren Augen keine Aussenstation des Schulbetriebs. Im Museum dürfen Kinder und Erwachsene Begegnungen mit Neuem machen, spielerisch und unerwartet. «Auseinandersetzung mit der Kunst kann nicht nur vor dem Werk selber, sondern beim Malen im Atelier der Museumspädagogin geschehen. Mit Farbe und Pinsel in der Hand gewinnt eine im Vorfeld betrachtete Malerei doppelt an Bedeutung. «Schön, wenn ein Bild weiterklingt, wenn im Herzen etwas aufblüht...», so Franziska Dürr.

HISTORIKER UND MANAGER

Beat Wismer, Direktor und Konservator im Aargauer Kunsthaus, ist Kunsthistoriker: «Während Museumsdirektoren früher Forschungsdirektoren waren und sich, etwas salopp gesagt, im Büro einschliessen konnten, hat sich das Berufsbild heute massiv geändert.» Und spasseshalber meint er: «Während Leberschäden früher von Atelierbesuchen kamen, kommen sie heute von den Sponsoren-Cocktails!» Eine Ausstellung kann wissenschaftlich und künstlerisch noch so gut sein, «wenn kein Mensch hin geht: Was dann?»

Als Chef muss er im Museum und im Dialog mit dem Publikum präsent sein. Heute muss er sich bei jeder Ausstellung fragen: Wie verkauft sie sich am besten? Früher hiess es: Für die 100 Besucherinnen und Besucher haben

wir die Ausstellung gerne gemacht! Museumsdirektoren sind heute Kulturmanager – Begriffe wie Imagewerbung, Sponsoring und Management gehören dazu. Und selbstverständlich gilt es, 1a-Ausstellungen zu realisieren, denn der Wettbewerb unter den Museen ist gross.

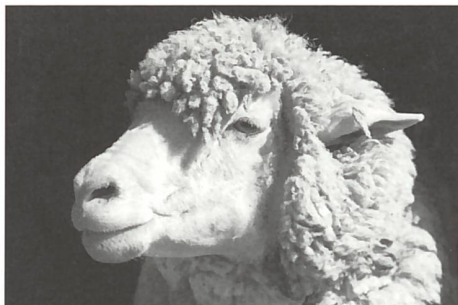
NEUE HERAUSFORDERUNGEN

Hinter den Kulissen arbeitet Willy Stebler, der Konservator/Restaurator. «Der ethische



Franziska Dürr Reinhard: «Eine Brücke schaffen zwischen dem Kunstwerk und der eigenen Erfahrungswelt.»

visitvals



Wir Valser
machen den Schritt.

Sesselbahn  **Vals 3000** Bergwandern
über der
Waldgrenze

*** Hotel Alpina

Das Hotel im historischen Dorfkern, umgebaut
mit Architekt Gion A. Caminada. Tel. 081 935 11 48,
Fax 081 935 16 51, hotel.alpina.vals@bluewin.ch

Hotel Glenner

Simply the best: Wir haben keine Sterne,
verwöhnen Sie aber trotzdem gerne.
Tel. 081 935 11 15, hotel-glenner@bluewin.ch

Garni Schnyder

Neu erstellt, einen Steinwurf von der Therme entfernt.
Mo-Fr: 4 Tage/3 Nächte pauschal, ZF, Fr. 245.-/Person
Tel. 081 935 15 32, garni-schnyder@bluewin.ch

Gasthaus Edelweiss

Gepflegte Küche, heimelige Unterkunft
Zimmer ab Fr. 49.-/Person inklusive Frühstück
Tel. 081 935 11 33, Fax 081 935 90 33



www.mountaineering-vals.ch

Midweek-Bonus:

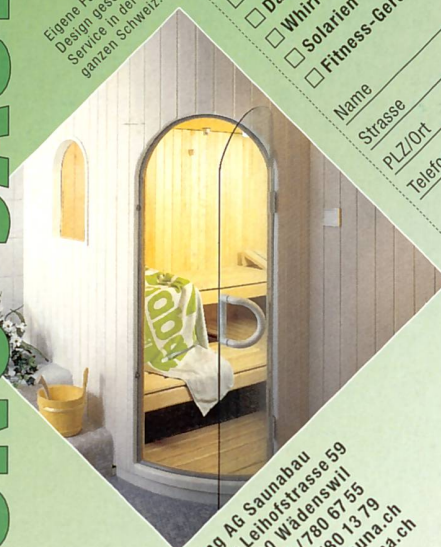
Nächtliches Baden in der Felsen-Therme,
jeweils am Mittwoch von 22.00 bis 24.00 Uhr,
exklusiv für Hotel-Gäste in Vals.

Auskunft: Visit Vals, CH-7132 Vals, Tel. 081 920 70 70

KÜNG-SAUNA

Coupon
für Unterlagen
☐ Finnland-Sauna
☐ Bio-Sauna/BIO-SA
☐ Block-Sauna
☐ Selbstbau-Sauna
☐ Whirl-Pool
☐ Solarien
☐ Fitness-Geräte

Eigene Fabrikation
Design geschützt.
Service in der
ganzen Schweiz.



Küng AG Saurahau
Obere Leihofstrasse 59
CH-8820 Wädenswil
Telefon 01/780 67 55
Telefax 01/780 13 79
info@kueng-sauna.ch
www.kueng-sauna.ch

Lockvogel...



3 Schnuppertage Island
ab Fr. 690.-*

1 Woche Mietwagenrundreise
ab Fr. 1'660.-*

...in Island

Wollen Sie das Ausserge-
wöhnliche entdecken? Dann
besteigen Sie Vulkane und
Gletscher, beobachten Wale,
reiten über Lavafelder, baden
in heissen Quellen, erleben
die Eruptionen der Geysire
und spazieren unter der
Gischt mächtiger Wasserfälle.
Lassen Sie sich von der Insel
aus Feuer und Eis verführen.

* inkl. Flug, Transfers, Hotel, Frühstück, Stadt-
rundfahrt, Tagesausflug Geysir, Reisedaten:
2.-5.7.03, 9.-12.7.03, 30.7.-2.8.03,
exkl. Taxen

** inkl. Flug, 7 Übernachtungen in Gästehäusern
und Bauernhöfen, 7 Tage Mietwagen (Kombi),
Bahnbillett zum Flughafen, Schweizer Betreuung
vor Ort, exkl. Taxen, (Preis pro Person bei
4 Personen, Abflug 27.6.2003)

Bestellen Sie noch heute die Kataloge
für Reisen nach Island, Skandinavien und
Irland/Schottland direkt bei uns oder
fragen Sie in Ihrem Reisebüro.

056 203 66 88 www.kontiki.ch

kontikisaga
Die Nr. 1 für Ferien im Norden

Grundsatz beim Restaurieren und Konservieren heisst: Den kleinstmöglichen Eingriff machen, vorbeugend wirken.» Klima-, Licht- und Transporteinflüsse haben eine grosse Wirkung auf die Kunstwerke. «In früheren Jahrhunderten kannte man drei bis vier Maltechniken. Da wurden Schäden an Gemälden oft gekonnt übermalt. Der Betrachter merkte wenig. Heute ist das anders.» Es wird mit extrem vielen neuen Materialien gearbeitet: Plastik auf Schokolade, bröselnder Schaumgummi etc.



Konservatoren/Restauratoren sind heute mit ganz neuen Herausforderungen konfrontiert.

Die neue Kunst ist extrem anspruchsvoll für die Konservatoren/Restauratoren. Den Schäden vorbeugen und sie erkennen ist wichtig. Willy Stebler erwähnt das Gemälde eines zeitgenössischen Künstlers; «Schlitze in der Leinwand waren Teil des Werks. Nach der Restaurierung waren die Schlitze geschlossen, das Kunstwerk futsch!» Verblasste Fotos haben heute Kunsteffekt. «Und wenn ein monochromes Bild nur einen feinen Kratzer aufweist, ist die Wirkung dahin.» Konservatoren und Restauratoren wie Willy Stebler sind heutzutage mit ganz neuen Herausforderungen konfrontiert.

VERANTWORTUNGSVOLLE AUFSICHT

Eine Allrounderin im Museum ist Jeannette Hofmann. Sie hat Erfahrung als Aufsicht und kennt die Tätigkeit beim Empfang und an der Kasse des Museums. Die Aufgabe der Aufsicht

Europäisches Museum des Jahres 2003: Laténium Neuchâtel

Eine grosse Ehre und Auszeichnung für das Laténium – Archäologiepark und -museum in Hauterive-Neuchâtel. Aus 120 Bewerbungen europäischer Museen wurde das erst vor zwei Jahren eröffnete Ur- und Frühgeschichtsmuseum am Neuenburgersee zum «Europäischen Museum des Jahres 2003» auserkoren. Was in den Museumsräumen ausgestellt wird, ist teilweise im Park nachgebaut: ein urzeitliches Jägerlager, eine Seeufersiedlung, ein Haus aus der Bronzezeit,

ein Hügelgrab aus der Eisenzeit, ein römischer Lastkahn im Hafen. Ein aussergewöhnlich attraktives Museum voller (Ur-)Geschichte(n) aus 500 Jahrhunderten für Jung und Alt!

Infos: Laténium, Archäologiepark und -museum, 2068 Hauterive. Auch mit dem Schiff (15 Min.) oder mit dem Fahrrad (Radweg Neuchâtel-Seeland) erreichbar. Infos unter Tel. 032 889 69 17 oder www.latenium.ch. Öffnungszeiten: Di–So, 10–17 Uhr.

ist sehr anspruchsvoll. Mit grosser Diskretion gilt es, die Sicherheit der Kunstwerke zu gewährleisten: Aus ihrer Praxis weiss sie, dass es Werke gibt, die stärker provozieren als andere.

Stundenlang sind die Frauen und Männer der Aufsicht im Museum auf den Beinen, verfolgen aufmerksam das Auf und Ab in den Ausstellungsräumen und in den Gängen. Die Aufsicht ist in direktem Kontakt mit dem Publikum. Geduld, Menschenkenntnis, Gespür und Feingefühl sind deshalb Grundvoraussetzungen für diese Tätigkeit. Oft ist es in erster Linie die Aufsichtsperson, die mit Kritik aller Art konfrontiert wird. Jeannette Hofmann weiss aus eigener Erfahrung: «Die Arbeit der Museums-Aufsicht wird oft unterschätzt.»

Vor kurzem hat Jeannette Hofmann mit Erfolg das Wirtepatent absolviert. Im neuen Museum wird sie das Kunsthaus-Restaurant leiten. Dieses neue Restaurant wird zu einer Drehscheibe im Museum werden. Jeannette Hofmann sorgt ab Herbst 2003 dafür, dass sich grosse und kleine Besuchende hier wohl fühlen und ins Gespräch miteinander kommen.

PROFIS SIND GEFRAGT

«Die Diskussionen über Berufe im Museum werden nie abgeschlossen sein, weil die Anforderungen ständig ändern. Es entstehen neue Berufe, Berufsgruppen suchen ihre Identität neu.» Das meint Martin R. Schärer, Delegierter der Schweiz im weltweit tätigen ICOM-Vorstand (International Council of Museums), welche rund 15 verschiedene Berufssparten in den Museen definiert (s. Kästchen). Die grosse Zahl der mittleren und kleineren Museen ist gezwungen, die verschiedenen Aufgaben auf das zur Verfügung stehende Personal zu verteilen. Dabei sind persönliche Neigungen und Fähigkeiten wichtiger als der erlernte Beruf oder die

spezialisierte Ausbildung, denn oft entspricht die Tätigkeit im Museum nicht der eigentlichen Berufsausbildung.

Jedes Museum hat seine historisch gewachsenen Strukturen, ist eingebunden in übergeordnete Rechtsformen, staatliche oder kommunale Verordnungen, Stiftungsstatuten, Reglemente, hat finanzielle und personelle Limiten: In zahlreichen kleinen Lokal- und Regionalmuseen müssen die meisten Aufgaben oft von einer einzigen Person wahrgenommen werden, und das ehrenamtlich. Sammeln, Bewahren, Erforschen und Vermitteln, diese zentralen Museums-Aufgaben werden in jedem Museum anders organisiert und realisiert. Doch selbst ein professionalisiertes Museum kann seine Aufgabe nicht erfüllen, wenn das harmonische Zusammenspiel der verschiedenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht gelingt!

KEINE MUSTER-AUSBILDUNG

Ein Muster-Organigramm gibt es nicht. Die Ausbildung für die Museumsberufe besteht idealerweise immer aus einer Fach- und aus einer Museologieausbildung. Letztere ist in unserem Land im Umbruch – das Nachdiplomstudium Museologie an der Universität Basel beispielsweise wird neu strukturiert (Infos: www.museologie.ch). Aber auch andere Hochschulen und private Anbieter bieten in der Schweiz Nachdiplomstudien in Kulturmanagement und Kunst an. Für Mitarbeitende kleinerer und mittlerer Museen betreut der Verband der Museen in der Schweiz einen Kurs «Grundausbildung Museumspraxis.»

Im Interesse der Museen und ihrem kulturpolitischen Stellenwert, vor allem aber zum Schutz der den Museen anvertrauten Objekte und Sammlungen wird eines deutlich: Die Professionalisierung des Museums ist unumgänglich geworden.

■ SUSANN BOSSHARD

TIPP

Jeden Donnerstag aktuell:
Museumstipp der Woche
www.raiffeisen.ch/museum



GENBANKEN SIND GOLDGRUBEN

*Dass Regenwälder in fernen Ländern bedroht sind, weiss jedes Kind. Doch auch für unsere **EINHEIMISCHEN OBSTSORTEN** stehen die Zeichen auf Sturm. Für deren Rettung hat sich die Schweiz mit der UNO-Konvention über die **BIOLOGISCHE VIELFALT** verpflichtet.*

Manchmal treibt die Natur auch ohne Genmanipulation seltsame Blüten: Birne an einem Apfelbaum, die sich als wahrhaftiger Apfel der Sorte «Arlet» entpuppt. Die Birnenform ist sehr wahrscheinlich durch einen Fehler bei der Befruchtung entstanden.

war die Reblaus, die – zusammen mit dem Falschen Mehltau, einer zerstörerischen Pilzkrankheit – verheerende Schäden im Weinbau angerichtet hatte. Die Schweiz mutierte damals zum obstbaumreichsten Land Europas und exportierte namhafte Mengen Äpfel und Birnen, hauptsächlich für die Mostherstellung.

Nach dem Zweiten Weltkrieg mussten sich die unangefochten auf Platz 1 stehenden Äpfel mit den ersten importierten Südfrüchten auf dem Schweizer Markt messen. Das heimische Obst türmte sich in der Folge in den Jahren 1950 und 1958 zu unverkäuflichen Bergen. Dies veranlasste den Bund zu gezielten Fällaktionen der Bäume.

Dass Hochstammbäume zur «Poesie der Landschaft» mit unbezahlbarem Nutzen für Flora und Fauna gehören, hat inzwischen der Grossteil unserer Bevölkerung begriffen. Auf ihnen gedeiht in erster Linie Obst für gesunde Fruchtgetränke. Wer Süssmost und Apfelwein (auch ohne Alkohol) konsumiert, leistet somit einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung der imposanten Bäume.

VOM HOCHSTAMM ZUM ZWERGBAUM

So ökologisch wertvoll Hochstammbäume mit ihren weit ausladenden Kronen auch sind: Für die Landwirte gestalten sich Ernte und Schnitt auf langen Leitern in Schwindel erregenden Höhen arbeitsintensiv und unfallträchtig. Mit lediglich rund 15 Franken für 100 Kilo Birnen – oder 20 Franken für Äpfel – sind die Mostobstpreise im Keller. Für Tafelobst sind die Bäume inzwischen auf Mannshöhe geschrumpft. Und von der unglaublichen

Vielfalt von rund tausend verschiedenen einheimischen Apfelsorten dominieren im Supermarkt gerade mal ein gutes Dutzend.

Kräftig rot mit einem Hauch mattem Reif beschlagen und saftig erfrischend im Geschmack: So präsentiert sich Florina, eine der ersten Apfelsorten, die widerstandsfähig ist gegen Schorf. Die hartnäckige Pilzkrankheit, die mit Spritzmitteln bekämpft werden muss, ist durch die typische Verkrustung auf der Apfelhaut nicht nur ein ästhetisches Problem. Schorf ist gefürchtet, weil er bis zur völligen Entlaubung führen kann, damit dem Baum schadet und die Ernte schmälert.

Gezüchtet wurde Florina in Frankreich. Pate stand der lediglich kirschengrosse Zierapfel «Malus floribunda», eine Urart mit natürlicher Widerstandskraft gegen Schorf.

1977 für den Anbau frei gegeben, dauerte es annähernd weitere 17 Jahre bis zu Florinas erfolgreichem Marktdébüt in Schweizer Kulturen. Längere Zeit diente diese «umweltfreundliche» Apfelsorte als Kreuzungspartner für weitere Züchtungen, so auch an der Eidgenössischen Forschungsanstalt in Wädenswil am Zürichsee (FAW). Dort wurde die schorf- und mehlttauresistente Apfelsorte Ariwa gezüchtet.

ALTE SORTEN ALS GENRESSOURCEN

Möglicherweise gibt es auch alte Obstsorten, die weitgehend resistent sind gegen Feuerbrand, eine gefürchtete Pflanzenkrankheit, die befallene Bäume vernichtet und sich seuchenartig ausbreitet. Die bisher grössten Feuerbrandschäden in der Schweiz traten im Jahr 2000 auf. Die erschreckende Bilanz: Tausende

Äpfel verführen zu paradiesischen Genüssen – seit Adam und Eva. Sie stammen von Wildarten ab, die vor unvorstellbaren 25 Millionen Jahren wucherten. Im alten Persischen Reich, etwa im 6. Jahrhundert v. Chr., erreichte das Kernobst eine erste Hochblüte. In unseren Breitengraden zählten gedörrte Wildäpfel, neben Haselnüssen und Kirschen, bereits in vorgeschichtlichen Zeiten zur Nahrung der Pfahlbauer. Dies bezeugen Samenfunde aus den vor etwa 3000 Jahren v. Chr. bewohnten Pfahlbaudörfern am Bodensee und Pfäffikersee im Kanton Zürich.

PARADIESISCHES OBSTLAND

«Hast du einen Raum, pflanz' einen Baum!», lautete die Devise in der Schweiz gegen Ende des 19. Jahrhunderts. Grund für diesen Rat

Inventar und Lehrpfad

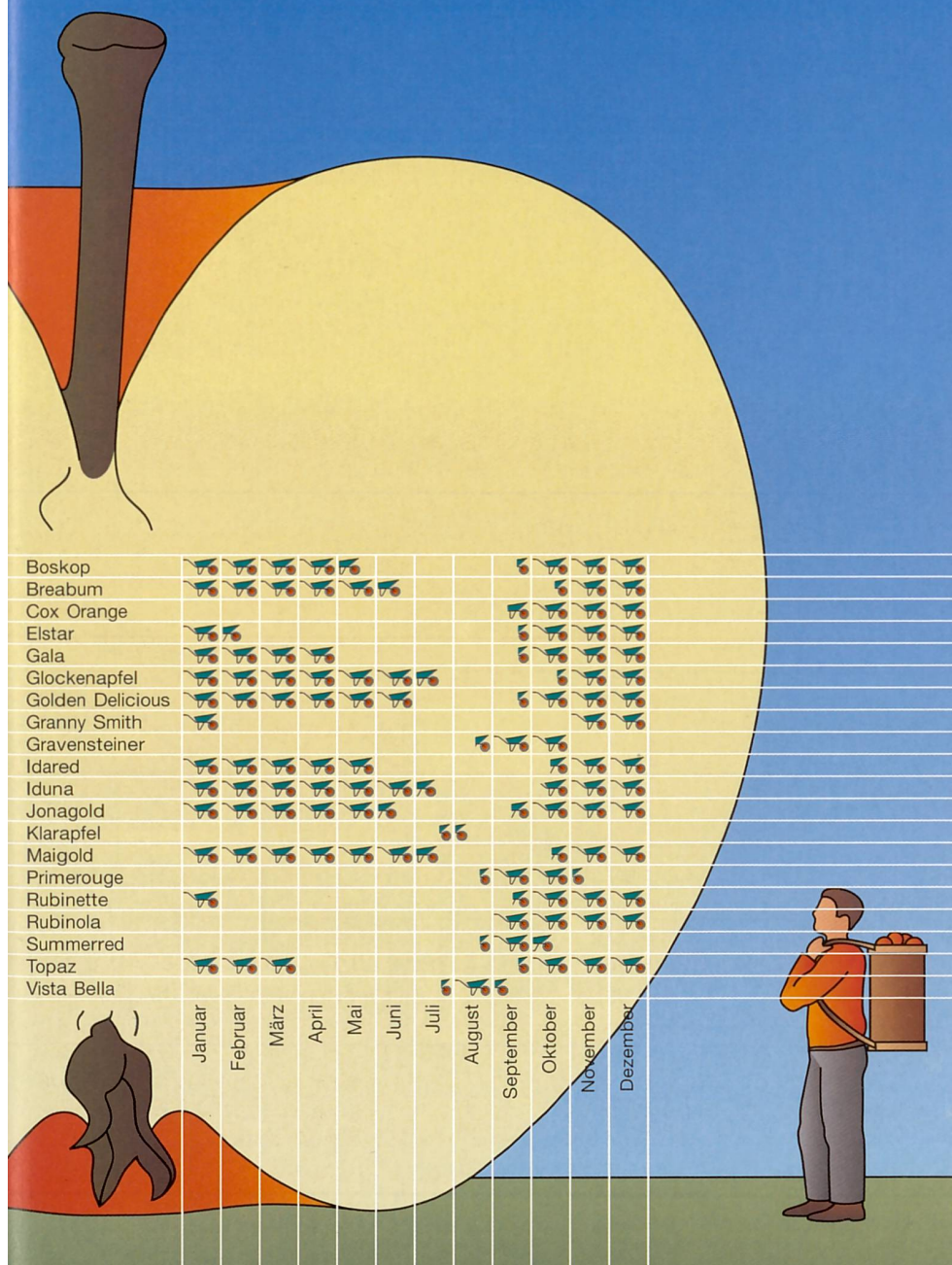
Im Auftrag von Fructus, der Vereinigung zur Förderung alter Obstsorten, erstellt die Eidgenössische Forschungsanstalt Wädenswil (FAW) bis Ende 2004 ein Inventar aller Obst- und Beerensorten in der Schweiz. Wer Informationen zu alten Sorten beitragen kann, wendet sich bitte an: Simon Egger, Eidg. Forschungsanstalt, Postfach 185, 8820 Wädenswil, Telefon 01 783 64 29. E-Mail: simon.egger@faw.admin.ch

Informationen zu alten Sorten im Internet unter www.fructus.ch oder über die Geschäftsstelle: Fructus, Sabine Vögeli, Glärnischstr. 31, 8820 Wädenswil, Telefon 01 780 43 78, fructus@bluewin.ch

Im Mai eröffnete «Fructus» einen Obstlehrpfad in der Nähe von Bülach ZH: Start der acht Kilometer langen Wanderroute ist bei der Bushaltestelle in Niederhöri. Sie führt durch den Obstgarten Reben, wo «Fructus» über 200 alte

Obstsorten als lebendige «Genbank» betreut. Der Weg führt durch das Naturschutzzentrum Neeracherried bis zu einem sechs Hektar grossen Obstgarten in Steinmaur; dort gedeihen 400 Hoch- und 400 Halbstammbäumchen mit 150 Apfel- und Birnensorten. (eb)

Erntezeitpunkt und Vermarktungsdauer Schweizer Äpfel



vorwiegend jüngere Apfelbäume auf rund 50 Hektar Obstanlagen und um die 6000 Hochstämme mussten gerodet werden. Die verheerenden Bakterien befallen aber nicht nur Apfelbäume, sondern auch solche von Birnen und Quitten.

Welch bedeutendes Potenzial alte Obstsorten aufweisen können, zeigt sich aber auch am Beispiel von schüttelbaren Kirschensorten: Wenn sie reif sind, fallen sie fast von selbst vom Baum. Deshalb waren sie verpönt, weil ein Sturm die Kirschenernte auf einen Schlag vereiteln konnte. Heute ist genau diese Eigenart für eine rationelle Ernte gefragt: Die Kirschen werden maschinell von den Bäumen geschüttelt und auf einem ausgebreiteten Tuch aufgefangen. Damit hat die Zukunft für einige alte Kirschensorten bereits begonnen.

OBSTBÄUME SIND KULTURGUT

Auch kommende Generationen haben ein Anrecht auf die Vielfalt des Obstlandes Schweiz. Alte Sorten bieten Gewähr für Neuzüchtungen, seien es für geänderte Marktbedürfnisse oder natürliche Resistenzen gegen Pflanzenkrankheiten und Schädlinge. Seit den 80er-Jahren setzen sich verschiedene private Organisationen für alte Obstsorten ein. Inzwischen ist die Erhaltung und nachhaltige Nutzung der genetischen Ressourcen Pflicht: Der nationale Aktionsplan des Bundesamtes für Landwirtschaft (BLW) fusst auf der Biodiversitätskonvention, die am UNO-Umweltgipfel 1992 in Rio verabschiedet und von der Schweiz mitunterzeichnet wurde.

■ EDITH BECKMANN

Wien – Wachau – Burgenland

- ❖ Hotel an zentraler Lage in Wien
- ❖ Wachau mit Schifffahrt von Melk nach Krems
- ❖ Fakultativer Ausflug nach Budapest

6 Tage gemäss
Programm
ab Fr. **595.-**



KÖNIGS KLASSE

An ausgewählten Daten
geniessen Sie diese Reise im
**TWERENBOLD-
KÖNIGSKLASSE-LUXUSBUS.**

IHR REISEPROGRAMM

Eine Reise voller Höhepunkte erwartet Sie: Vor 100 Jahren war Wien, nach London und Paris, die drittgrösste europäische Metropole. Bis heute hat sich die österreichische Hauptstadt viel von dieser Grösse bewahrt. Sei es durch die zahlreichen Sehenswürdigkeiten wie Stephansdom, Hofburg, Schloss Belvedere und Schönbrunn, die Altstadt mit ihrer prachtvollen Ringstrasse aus dem 19. Jahrhundert, den Prater, einem fünf Quadratkilometer grossen Park mit dem 67 Meter hohen Riesenrad, oder die in dieser Stadt allgegenwärtige Musik berühmter Komponisten wie Beethoven oder Johann Strauss. Aber auch dem weinreichen Burgenland sowie der viel besungenen Wachau statten wir auf dieser Reise einen Besuch ab. Dazu kommt unser fakultativer Ausflug in die ungarische Metropole Budapest, eine Stadt, die für sich alleine bereits eine Reise wert wäre!

1. Tag: Schweiz – Wien.

Hinfahrt via Feldkirch, Bludenz, Arlberg, Innsbruck, Salzburg, Linz, Melk, St. Pölten nach Wien.

2. Tag: Wien. Heute geniessen wir vom Bus aus und teils auf kurzen Spaziergängen und unter fachkundiger Führung die Wiener Innenstadt, das Herz der ehemaligen Kaiserstadt. Zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten gehören Staatsoper, Stephansdom, Peterskirche, Hofburg, Belvedere und Burgtheater. Nachmittag zur freien Verfügung. Individuelles Abendessen in Wien. Nachmittag zur freien Verfügung oder

- fakultativer Besuch mit Führung im neu eröffneten **Kunstpalaus Albertina** mit der aktuellen Ausstellung. Individuelles Abendessen oder

- fakultatives Abendprogramm mit **Konzertdiner und anschliessendem Mozart-Konzert.** Die Konzerte sind den «Musikalischen Akademien» des 18. Jahrhunderts nachempfunden und werden in den schönsten Konzertsälen Wiens dargeboten.

3. Tag: Fakultativer Ausflug nach Budapest. Fahrt nach Budapest in die ungarische Hauptstadt. Anschliessend Besichtigung der vielen Sehenswürdigkeiten mit einem einheimischen Führer: z.B. Rathaus, Parlament, Zitadelle, Fischerbastei, Festung und vieles mehr. Danach Zeit zur freien Verfügung. Anschliessend Rückfahrt nach Wien.

4. Tag: Ausflug in die Wachau.

Ein weiterer Höhepunkt dieser Reise ist unser Ausflug in die liebevolle Wachau. Fahrt via Mayerling – Autobahn – nach Melk. Individueller Aufenthalt in Melk und Möglichkeit für einen Besuch des Benediktinerstifts (fakultativ), eines der bekanntesten Klöster Österreichs. Am Nachmittag unternehmen wir eine unvergessliche Donauschifffahrt durch die Wachau bis nach Krems. Der von Burgen, Weinbergen und Orten wie Dürnstein gesäumte Flusslauf gilt als die schönste Donau-Strecke. Rückfahrt nach Wien.

5. Tag: Burgenland – Villach.

Wir verlassen Wien. Fahrt zwischen ausgedehnten Weinkulturen durch das Weindörfchen St. Margarethen zum südlich an den Neusiedlersee grenzenden Städtchen Rust. Unterwegs zur steirischen Landeshauptstadt Graz durchqueren wir das Burgenland. Mittagspause und Bummel in Graz. Am späten Nachmittag Ankunft in Villach.

6. Tag: Villach – Schweiz.

Die Heimreise führt uns via Pustertal, Brenner, Innsbruck, zurück in die Schweiz zu den Einsteigeorten.

IHR FERIENHOTEL

Wir wohnen vier Nächte im sehr guten **Mittelklasshotel Mercure Wien Europaplatz** (off. Kat. ****). Das Hotel befindet sich an zentraler Lage, direkt an der Mariahilfer-Strasse, der grössten Einkaufsstrasse, nur 7 Minuten mit der U-Bahn vom Stephansdom und der Altstadt entfernt. Alle Zimmer verfügen über Bad/Dusche und WC, Fön, Kabel-Fernsehen, Radio, Selbstwahltelefon, Minibar und Klimaanlage.

Zwischenübernachtung auf dem Rückweg in Villach im guten Mittelklasshotel.



Damit alle gut fahren, seit 1895.

TWERENBOLD

Buchungs-Tel. 056 484 84 84

www.twerenbold.ch Twerenbold Reisen AG, Fislibacherstrasse, 5406 Baden-Rüthof

Preise pro Person	Fr.
6 Tage gemäss Programm	595.-
Reduktion Abreise 22.06.	30.-
Zuschlag Abreisen 24.08.–05.10.	50.-
Einzelzimmerzuschlag	185.-
Zuschlag Königsklasse	210.-

Reisedaten 2003

Sonntag – Freitag im Fernreisebus	KÖNIGS KLASSE
06.07.–11.07.	22.06.–27.06.
17.08.–22.08.	10.08.–15.08.
07.09.–12.09.	24.08.–29.08.
21.09.–26.09.	14.09.–19.09.
05.10.–10.10.	

Twerenbold-Leistungen

- Fahrt mit modernem Fernreisebus
- Unterkunft in guten Mittelklasshotels
- Alle Zimmer mit Bad oder Dusche/WC
- 4 x Halbpension (Frühstücksbuffet und Abendessen)
- 1 x nur Frühstücksbuffet (2. Tag)
- Alle aufgeführten Ausflüge (ausg. fak. Ausflüge Budapest am 3. Tag)
- Wachau-Schifffahrt Melk – Krems
- Geführte Stadtbesichtigung Wien
- Erfahrener Reisechauffeur

Nicht inbegriffen

Fakultative Ausflüge / Anlässe:	Fr.
– Ausstellung/Führung Kunstpalaus Albertina	29.-
– Konzertdiner und Mozartkonzert mit Karten	
– Kategorie A	120.-
– Kategorie B	105.-
– Kategorie C	95.-
– Fakultativer Ausflug Budapest	45.-
– Annullationschutz obligatorisch	15.-
– Auftragspauschale pro Person	10.-

Königsklasse

Sie geniessen mehr Komfort, dank kleineren Reisegruppen (max. 30 Personen) und grösserem Sitzabstand (90,5 cm an Stelle der üblichen 78 cm), auf bequemen Fauteuils in 3-er-Bestuhlung.

Abfahrtsorte

06.45 Basel
07.30 Aarau
08.00 Baden-Rüthof
08.30 Zürich
09.00 Winterthur
09.30 Wil
10.35 St. Margrethen

Für unsere Reise-Kunden
stehen in Baden-Rüthof
250 Gratis-Parkplätze
zur Verfügung



Privat Car Terminal

IM RAUSCH DER WASSERFÄLLE

Das Lauterbrunnental liegt mit 72 **WASSERFÄLLEN** und 384 **BÄCHEN** im wahrsten Sinne berauschend zwischen Jungfrau und Schilthorn. Und das Tal versteckt eines der eindrucklichsten **GEHEIMNISSE** der Berge.



*Des Menschen Seele
Gleicht dem Wasser:
Vom Himmel kommt es,
Zum Himmel steigt es,
Und wieder nieder
Zur Erde muss es,
Ewig wechselnd.*

Dass sich Goethe ausgerechnet im Berner Oberländer Dorf Lauterbrunnen zu seinem «Gesang der Geister über den Wassern» inspirieren liess, ist nachvollziehbar. Dazu braucht man nicht mal in die Pfarrhaus-Laube zu sitzen, wie es der Dichter 1779 tagelang tat. Es genügt, aus dem Züglein zu steigen, durchs rustikale Dorf zu flanieren und sich gemütlich jenem Wasserfall zu nähern, der mit 287 Metern nicht nur der höchste frei fallende Europas ist, sondern auch als einer der schönsten überhaupt gilt: dem Staubbach-Fall.

VOM WINDE VERWEHT

In Tausenden von Kupferstichen und Gemälden verewigt, in Gedichten und Briefen zitiert und von den Lauterbrunnenern als Heiligtum verehrt, schiesst er über die Kante der schroffen Felswand, ungebändigt und roh, um wie eingefroren in der Luft zu verharren, dann in Zeitlupe zu fallen und vom Winde verweht und zerzaust zu werden wie eine ausgefranste Fahne. «Kaum putzen die Frauen die Fenster ihrer Häuser», heisst es in Lauterbrunnen, «kann man sicher sein, dass der Föhn die Fon-

Fotos: zvg.



Service

Anreise. Mit der Regionalbahn in 20 Minuten von Interlaken Ost nach Lauterbrunnen. Das Auto daheim lassen; es kostet hier nur. Alle Attraktionen sind mit Bahnen und zu Fuss erreichbar.

Schlafen. Die Tourist Information Lauterbrunnen bietet attraktive Sommerpakete an: sieben Übernachtungen inkl. Halbpension und Bergbahnen-Pass ab 413 Franken. Lauterbrunnen verfügt u.a. über einen Fünfsterne-Camping, günstige und schöne Ferienwohnungen sowie neun Einsterne- bis Dreisterne-Hotels. Lassen Sie sich beraten: Tel. 033 856 856 8.

Essen. Wild aus einheimischer Jagd: Hotel-Restaurant Schützen (Tel. 033 855 20 32). Tafeln im Wintergarten: Hotel-Restaurant Silberhorn (Tel. 033 856 22 10). Grosse Portionen, wahrschaffte Küche und schöner Garten mit alten Bäumen: Hotel-Restaurant Stechelberg (Tel. 033 855 29 21).

Berghäuser. Romantisch: Ins Berghotel Obersteinberg kommt man nur zu Fuss, dafür wird man mit einem Diner mit Kerzenlicht belohnt (Tel. 033 855 20 33).

Kulinarisch: Hervorragende Käseschnitten und Meringue isst man im Berghaus Trachsellaenen, von Stechelberg in einer Stunde zu Fuss erreichbar (Tel. 033 855 12 35).

Museen. Das Talmuseum (Tel. 033 855 35 86) präsentiert die Geschichte des Skifahrens, des Bergsteigens und des Klöppelns. Sehenswerte Tonbildschau! In der Kunstgalerie Staubbach (Tel. 033 855 12 11) stellt der Lauterbrunner Kunstmaler Arthur von Allmen aus. Seine Naturmotive leben von der Maserung des als Malfläche verwendeten Holzes (www.kulturbeco.ch/galerie-staubbach.htm).

Wandern. Abwechslungsreiche Wanderwege vor allem im Unesco-geschützten Naturschutzgebiet des Hinteren Lauterbrunnentals.

Tipp: Von Isenfluh über Sulwald zur Lobhornhütte oder von Stechelberg nach Obersteinberg. Kinderwagen- und rollstuhltauglich ist die «Wasserwanderung im Tal» von Lauterbrunnen nach Stechelberg. Details bei der Tourist Information.

Ausflüge. Bequem erreichbar: Das Drehrestaurant Schilthorn, dank James Bond («Im Geheimdienst Ihrer Majestät») auch als Piz Gloria bekannt (www.schilthorn.ch), die autofreien Bergdörfer Wengen und Mürren, das Jungfrauoch (www.jungfrau.ch).

Panorama-Tipp. Ab Lauterbrunnen mit der 1891 gebauten Standseilbahn auf die Grütschalp, im Züglein und mit Sicht auf Eiger, Mönch und Jungfrau nach Mürren, in der Seilbahn nach Stechelberg und zu Fuss oder mit dem Bus via Trümmelbach-Fälle (www.truemelbach.ch) durchs Tal zurück nach Lauterbrunnen.

Infos.

Tourist Information
Wengen-Mürren-Lauterbrunnental,
Bahnhofplatz, 3822 Lauterbrunnen,
Tel. 033 856 856 8, www.wengen-muerren.ch,
Schweiz Tourismus, www.myswitzerland.com,
Tel. 00800 100 200 30.

täne ins Dorf treibt, und man von vorn beginnen muss.»

Der Staubbach-Fall ist nur einer der «Brunnen», denen das Tal seinen Namen verdankt: 72 Wasserfälle donnern zur Schneeschmelze im Juni von den Felsen, über 600 Meter Kaskaden auch der höchste Europas überhaupt: der Mürrenbach-Fall. In dieser Zeit soll die Luftfeuchtigkeit bis zu 20 Prozent zunehmen. Und wenn man der munter tanzenden Weissen Lutschine entlang Richtung Stechelberg spaziert, kann es vorkommen, dass man vor lauter fallendem Wasser sein Wort nicht mehr versteht. Als ob es einem zubrüllt: Redet nicht! Haltet inne, schaut: So ein Schauspiel kriegt ihr nicht alle Tage!

DAS TROMMELN IM BERG

Dieses ist umso imposanter, da sich das Lauterbrunnental trotz seinen Naturwundern

Wettbewerb

Wie heisst der höchste frei fallende Wasserfall Europas und wie hoch ist er? Schreiben Sie die Antwort per E-Mail (concours@raiffeisen.ch) oder Ihren Absender auf eine Postkarte und schicken Sie diese bis 30. Juni an: Panorama, «Lauterbrunnen», Wassergasse 24, 9001 St. Gallen. Dem Gewinner/der Gewinnerin lockt eine ganze Woche Urlaub in Lauterbrunnen für zwei Personen, offeriert von der Tourismusregion Wengen-Mürren-Lauterbrunnental.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Einsendungen von Raiffeisen-Mitarbeitenden können nicht berücksichtigt werden. Gewinnerin des Wettbewerbs in Nr. 4 (richtige Antwort: 25 Stunden Frost) ist Astrid Kung, 18 rue des Asters, 1202 Genève. Wir gratulieren!



als verschlafene Idylle erhalten hat. Keine lautmalerischen Plakate an den sonnenversengten Spycher-Wänden, keine hysterischen Hinweise auf umliegende Superlative entlang des romantischen Säumerweges. Dafür das Gefühl, das einst so begehrte Tal wolle gar nicht an alte Erfolge anknüpfen, sondern lieber ein bisschen weniger sein denn mehr.

Dabei birgt es eine der spektakulärsten Sehenswürdigkeiten Europas überhaupt: die Trümmelbach-Fälle – die einzigen im Bergesinnern zugänglichen Wasserfälle unseres Kontinentes. Seit der letzten Eiszeit hat sich das Gletscherwasser von Eiger, Mönch und Jungfrau dramatisch durch den Felsen gefres-

sen, riesige Hallen ausgehöhlt und bizarre Durchgänge gebohrt. Im Lift, durch Tunneln und über Treppen sind zehn geheimnisvoll beleuchtete Fälle erreichbar – und was man zu sehen bekommt, berührt: diese Nähe zum Berg, dieses «Trommeln» des Wassers, diese durch rohe Gewalt entstandene und doch so zarte Architektur! Wie in Trance tritt man wieder ans Tageslicht und auf die Plattform, wo die Natur gleich nachdoppelt: Von der Wetterlücke zwischen Berner Oberland und Wallis bis zur Schynigen Platte überblickt man das gesamte Tal – ein Panorama, von dessen Existenz Goethe seinerzeit auf der Pfarrhauslaube nicht mal träumte.

■ MATTHIAS MÄCHLER

Unvergessliche Ferientage, schöne Hotels, attraktive Destinationen

3 Nächte
im Hotel
für 2 Personen nur
Fr. 75.-



Tauchen Sie ein in die Ferienwelt von *freedreams* und erleben Sie unvergessliche Tage zu attraktiven Preisen. Mehr als 1'700 qualitätsgeprüfte 3- und 4-Sterne-Hotels in der Schweiz und 12 europäischen Ländern erwarten Sie. *freedreams* macht's möglich – und günstig:

Bis zu 50% sparen und 100% geniessen

so einfach gehts: Sie erwerben einen *freedreams*-Hotelscheck – 3 Übernachtungen für 2 Personen – für nur Fr. 75.-. Frühstück und Abendessen bezahlen Sie direkt in Ihrem Hotel. So sparen Sie bis zu 50% des offiziellen Halbpension-Preises, geniessen aber 100% Service und Komfort. **Zudem** schenken wir Ihnen bei Bestellung von zwei *freedreams* Schecks Migros- oder Coop-Gutscheine im Wert von Fr. 30.-!

***freedreams*. Mehr erleben, weniger bezahlen.**

Info- und Bestellnummer **0848 88 11 88**
von 7.00 – 23.00 Uhr oder auch online unter
www.freedreams.ch

free=dreams
clever reisen.

Schweiz Tourismus.
MySwitzerland.com



Ihr Geschenk:

Migros- oder Coop-Gutscheine im Wert von Fr. 30.-

Ab in die Ferien:

- Ich profitiere von Ihrem Spezialangebot: Bitte senden Sie mir _____ Pakete à 2 *freedreams*-Hotelschecks für nur Fr. 150.- und gratis dazu
- Migros-Gutscheine im Wert von Fr. 30.- oder
- Coop-Gutscheine im Wert von Fr. 30.-
- Senden Sie mir bitte 1 *freedreams*-Hotelscheck für nur Fr. 75.-

Jeder Scheck berechtigt zu 3 Übernachtungen für 2 Personen in einem der über 1'700 *freedreams*-Partner-Hotels in der Schweiz und in ganz Europa und ist ein Jahr gültig. Mit Ihrer Bestellung erhalten Sie zudem kostenlos den aktuellen *freedreams*-Hotelführer (Versandkosten Fr. 4.95). Spezialangebote gültig bis 31.07.03. Angebot gilt nur für Kunden mit Wohnsitz in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein.

Name/Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

Geb.-Datum _____

E-Mail _____

Ich bezahle: ☐ gegen Rechnung, innert 10 Tagen ☐ VISA ☐ MasterCard/EUROCARD

Kartennummer

Karte gültig bis

Ort/Datum _____ Unterschrift _____

PANJUNID

Einsenden an: DuetHotel AG, *freedreams*-Hotelscheck, Haldenstrasse 1, Postfach, 6342 Baar, oder Fax: 041/769 35 25

Wer auf Beratung baut, hat mehr von den eigenen vier Wänden.



Wir machen den Weg frei

Mit einer Eigenheimfinanzierung Ihrer Raiffeisenbank wird Ihr Traum von den eigenen vier Wänden schneller und einfacher wahr. Wir kennen unsere Kunden und den lokalen Immobilienmarkt. Deshalb können wir Sie bei der Eigenheimfinanzierung individuell beraten. Kompetent und unbürokratisch. Wir freuen uns, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen. Ganz persönlich.

www.raiffeisen.ch

